



TECHNISCHE
UNIVERSITÄT
DRESDEN

Promovieren an der TU Dresden

Ein Leitfaden



Inhaltsverzeichnis

Promovieren an der TU Dresden

1.1	Projekt Doktorwürde	7
1.2	Die TU Dresden und ihre DRESDEN-concept Partner	8
1.3	Zulassungsvoraussetzungen zur Promotion	9
1.4	Annahme als Doktorand:in und Immatrikulation	9
1.5	Formen der Promotion	11
1.6	Promotionsthema und -betreuung finden	13
1.7	Die Graduiertenakademie der TU Dresden	15

Finanzierung und Förderung

2.1	Der Doktor und das liebe Geld	17
2.2	Promotionsstellen	17
2.3	Promotionsstipendien	19
2.4	Industriepromotion	20
2.5	Fragen und Antworten zum Thema Versicherungen	22

Während der Promotion

3.1	Arbeitsorganisation, Zeitmanagement, Schreibprozess	27
3.2	Das Betreuungsverhältnis	30
3.3	Überfachliche Qualifizierung	32
3.4	Auslandsaufenthalte	33
3.5	Vereinbarkeit von Promotion und Familie	35
3.6	Promovieren mit Behinderung	38
3.7	Krisen und Konflikte während der Promotion bewältigen	39
3.8	Der Promovierendenrat	41

Abschluss und Anschluss

4.1	Die letzten Etappen der Promotion	43
4.2	Promotionsverfahren und Abschlussprüfung	43
4.3	Publikation der Dissertationsschrift	44
4.4	Karrierewege: Was kommt nach der Promotion?	45

Anhang

	Serviceeinrichtungen und Anlaufstellen von A bis Z	49
	Glossar	53
	Von den Fakultäten der TU Dresden verliehene Doktorgrade	57

	Impressum	58
--	------------------------	-----------

Liebe Promovierende, liebe Promotionsinteressierte,



*Rektorin der TU Dresden,
Prof. Dr. Ursula M. Staudinger*



*Prorektorin Forschung der TU Dresden,
Prof. Dr. Angela Rösen-Wolff*

wir freuen uns, dass Sie sich für eine Promotion an der TU Dresden interessieren bzw. bereits damit begonnen haben! Als Exzellenzuniversität bietet die TU Dresden jungen Wissenschaftler:innen Forschung und Lehre auf einem internationalen Spitzenniveau sowie zahlreiche Kooperationen mit außeruniversitären Forschungseinrichtungen im Raum Dresden und darüber hinaus.

Die Herausforderungen des 21. Jahrhunderts sind interdisziplinär. Ein breites fachliches Spektrum sowie ein Zusammenspiel der Disziplinen ist daher essenziell, denn nur durch exzellente und breit angelegte Interdisziplinarität können wir Lösungen für die komplexen Problemlagen unserer Zeit entwickeln und innovative Antworten zu weltweiten Problemen beisteuern. Damit verknüpft ist unser Bekenntnis zur Internationalität. Wir wollen die Welt auf den Campus holen und gleichzeitig intensive internationale Kooperationen pflegen, denn Perspektivenvielfalt fördert und ermöglicht Innovation. Gemeinsam entwickeln wir die TU Dresden so zu einer global bezogenen Universität weiter, die sich ihrer regionalen Identität stets bewusst ist.

Als (angehende) Doktorandin bzw. (angehender) Doktorand finden Sie an unserer Universität neben geballter Forschungskompetenz und hervorragender Lehre auch umfassende überfachliche Qualifizierungsmöglichkeiten, Beratung und Förderung. Gebündelt sind diese Unterstützungsangebote unter dem Dach der Graduiertenakademie – Ihrer zentralen Anlaufstelle bei allen Fragen rund um Ihre Promotion.

Die Broschüre soll Ihnen helfen, sich einen ersten Überblick über die große Vielfalt und die zahlreichen Möglichkeiten an der TU Dresden zu verschaffen.

Viel Freude beim Lesen und viel Erfolg bei Ihrem individuellen Promotionsvorhaben wünschen Ihnen

Prof. Dr. Ursula M. Staudinger
Rektorin

Prof. Dr. Angela Rösen-Wolff
Prorektorin Forschung

... schön, dass Sie da sind!

Sie haben Ihren Master, Ihr Diplom, Ihr Staatsexamen oder Ihren Magister in der Tasche, Ihre Noten sind hervorragend und Sie haben Freude an der wissenschaftlichen Arbeit? Trotzdem sind Sie sich nicht ganz sicher, ob Promovieren tatsächlich über Studieren geht? Oder stehen Sie bereits am Anfang Ihrer Promotion und haben noch viele Fragen?

An der TU Dresden steht Ihnen mit der Graduiertenakademie eine universitätsübergreifende Einrichtung zur Verfügung, die Sie in jeder Hinsicht gern beraten und unterstützen wird, ganz gleich, ob es um Fragen zur Finanzierung und Organisation Ihrer Promotion oder zu Qualifizierungsangeboten geht oder auch, welche Karrierewege Ihnen mit einem Dokortitel offenstehen.

Wir möchten Ihnen mit diesem kleinen Wegweiser zum Doktorhut hilfreiche Tipps und Informationen an die Hand geben, damit Sie Ihre Promotion erfolgreich meistern.

Und natürlich stehen wir Ihnen auch für Ihre individuellen Fragen gern zur Verfügung. Kommen Sie bei uns in der Graduiertenakademie vorbei, rufen Sie uns an oder senden Sie uns eine E-Mail.

Wir freuen uns, Sie auf Ihrem Weg zur Doktorwürde mit Rat und Tat zu begleiten und wünschen Ihnen viel Erfolg bei Ihrer Promotion!

Das Team der Graduiertenakademie

PS: Immer wenn Sie dieses Zeichen → sehen, finden Sie am Ende der Broschüre weiterführende Informationen und Kontaktdaten.





Promovieren

an der TU Dresden

1.1 Projekt Doktorwürde

Eine Promotion ist eine spannende Herausforderung und wird Ihnen Zeit, Motivation und vielleicht auch manchmal den letzten Nerv abverlangen. Lohnt es sich dennoch, Mut zum Hut zu haben?

Mit einer Promotion stellen Sie Ihre Fähigkeit unter Beweis, einen eigenständigen, vertiefenden und originären Beitrag zur wissenschaftlichen Forschung zu leisten, der zum Erkenntnisgewinn im jeweiligen Fach beiträgt. Dies wird in der Regel in Form einer → **monografischen Dissertation** dokumentiert, kann aber auch in Form einer → **kumulativen Dissertation** erfolgen. Das ist abhängig von Ihrer Fakultät und ist in der entsprechenden Promotionsordnung festgelegt.

Nachdem Sie Ihr Forschungsvorhaben durchgeführt sowie Ihre Dissertation geschrieben und eingereicht und auch Ihre → **Disputation** und ggf. Ihre Abschlussprüfung erfolgreich be- und überstanden haben, wird Ihnen eine Gesamtnote verliehen. Die Notenskala differenziert sich in folgende fünf Bewertungsstufen: summa cum laude („ausgezeichnet“), magna cum laude („sehr gut“), cum laude („gut“), rite („genügend“), non sufficit („ungenügend“).

Da für Ihre wissenschaftliche Arbeit eine Publikationspflicht besteht, müssen Sie Ihre Dissertation nun „nur“ noch veröffentlichen, um Ihren Dokortitel zu erhalten – den höchsten akademischen Grad in Deutschland. Mehr dazu finden Sie in Kapitel 4.

Für die Dauer eines Promotionsprozesses werden in der Regel drei Jahre veranschlagt, das ist z.B. die übliche Laufzeit für Promotionsstipendien. Abhängig vom

individuellen Forschungs- und Arbeitsumfeld sowie der persönlichen Motivation und Selbstorganisation, kann sich eine Promotion aber auch über einen längeren Zeitraum erstrecken. Daher ist es ratsam, sich bewusst mit den eigenen Beweggründen für die Entscheidung zur Promotion auseinanderzusetzen. Wir empfehlen Ihnen daher, sich folgende Fragen zu stellen:

- Ist die Promotion für meine Karriereziele sinnvoll oder notwendig?
- Wie finanziere ich meine Promotion?
- Wie viel Zeit will und kann ich in die Arbeit an der Promotion investieren?
- Passt die Promotion zu meiner persönlichen Lebensplanung?

TIPP: Gespräche mit Familie und Freunden zum Für und Wider einer Promotion können hilfreich sein. Aber auch von promovierenden oder bereits promovierten Nachwuchswissenschaftler:innen oder Professor:innen können Sie wertvolle Einblicke in den wissenschaftlichen Alltag mit all seinen Höhen und Tiefen sowie nützliche Tipps und Hinweise erhalten.

Neben den Promotionsämtern der einzelnen Fakultäten bietet Ihnen die Graduiertenakademie der TU Dresden eine persönliche Beratung, bei der Sie Ihre Fragen zu Möglichkeiten, Verlauf und Finanzierung einer Promotion gern individuell und vertraulich besprechen können.

1.2 Die TU Dresden und ihre DRESDEN-concept Partner

Als Exzellenzuniversität zählt die TU Dresden zu den forschungsstärksten Hochschulen Deutschlands. An allen 17 Fakultäten kann eine Promotion durchgeführt werden:

Bereich Mathematik | Naturwissenschaften

- Fakultät Biologie
- Fakultät Chemie und Lebensmittelchemie
- Fakultät Mathematik
- Fakultät Physik
- Fakultät Psychologie

Bereich Geistes- und Sozialwissenschaften

- Fakultät Erziehungswissenschaften
- Philosophische Fakultät
- Fakultät Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften

Bereich Ingenieurwissenschaften

- Fakultät Elektrotechnik und Informationstechnik
- Fakultät Informatik
- Fakultät Maschinenwesen

Bereich Bau und Umwelt

- Fakultät Architektur
- Fakultät Bauingenieurwesen
- Fakultät Umweltwissenschaften
- Fakultät Verkehrswissenschaften "Friedrich List"
- Fakultät Wirtschaftswissenschaften

Bereich Medizin

- Medizinische Fakultät Carl Gustav Carus

In Dresden sind zudem zahlreiche außeruniversitäre Forschungseinrichtungen beheimatet, die im Rahmen der Forschungsallianz DRESDEN-concept mit der TU Dresden kooperieren. Die Mehrzahl dieser Forschungsinstitute gehört den vier großen nationalen Forschungsorganisationen – Fraunhofer-Gesellschaft, Helmholtz-Gemeinschaft, Leibniz-Gemeinschaft, Max-Planck-Gesellschaft – an.

Zu den DRESDEN-concept Partnern gehören unter anderem auch die drei Dresdner Museen, das Universitätsklinikum und die Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden (SLUB). Viele dieser Institute bieten interessante Arbeits- und Forschungsmöglichkeiten für promotionsinteressierte Nachwuchswissenschaftler:innen.

Da diese Forschungsinstitute aber selbst über kein Promotionsrecht verfügen, benötigen Sie, wenn Sie in einer solchen Einrichtung für Ihre Promotion arbeiten und forschen möchten, eine:n Betreuer:in an der Universität und müssen als Doktorand:in an einer Fakultät der TU Dresden angenommen sein.

DRESDEN
concept

SCIENCE AND
INNOVATION CAMPUS



1.3 Zulassungsvoraussetzungen zur Promotion

Neben Motivation, Forschungsinteresse und der fachlichen Unterstützung durch eine:n Betreuer:in, müssen natürlich auch einige formale Voraussetzungen erfüllt sein, bevor Sie mit Ihrer Promotion starten können. So wird an der TU Dresden in der Regel ein mit Magister-, Diplom-, erster Staatsexamens- oder Masterprüfung abgeschlossenes Fachstudium an einer Universität, einer gleichgestellten Hochschule oder einer Fachhochschule vorausgesetzt, das Sie mindestens mit der Note „gut“ abgeschlossen haben sollten.

In Ausnahmefällen können auch Bachelorabsolvent:innen mit überdurchschnittlich guten Noten zur Promotion zugelassen werden. Auch eine fachfremde Promotion ist möglich. In beiden Fällen müssen Sie in der Regel zusätzlich Lehrveranstaltungen im Promotionsfach besuchen. Darüber entscheidet im Einzelfall der Promotionsausschuss der betreffenden Fakultät.

Wie die Zugangsvoraussetzungen im Detail aussehen, können Sie in der jeweiligen Promotionsordnung nachlesen. An der TU Dresden hat jede Fakultät ihre eigene Promotionsordnung, in der festgelegt ist, wie das Promotionsverfahren abläuft und welche Doktorgrade vergeben werden. Eine [Übersicht der Promotionsämter und -ordnungen der verschiedenen Fakultäten](#) finden Sie auf der Homepage der TU Dresden. Gern helfen Ihnen auch die Mitarbeiter:innen in den jeweiligen Dekanaten bzw. Promotionsämtern weiter.

TIPP: Machen Sie sich frühzeitig mit der Promotionsordnung Ihrer Fakultät vertraut! Es wird Ihnen helfen, die formalen Schritte während der Promotion so zu planen, dass Sie sich vor allem in der arbeitsintensiven Abschlussphase auf Ihre wissenschaftliche Arbeit konzentrieren können.

1.4 Annahme als Doktorand:in und Immatrikulation

Sie erfüllen die formalen Zulassungsvoraussetzungen zur Promotion? Dann benötigen Sie noch die Betreuungszusage zweier Hochschullehrer:innen bzw. eines TUD Young Investigators, um sich als Doktorand:in an einer Fakultät der TU Dresden annehmen zu lassen und somit offiziell mit Ihrer Promotion beginnen zu können.

Sobald Sie die Betreuungszusagen erhalten haben, können Sie Ihren Antrag auf Annahme als Doktorand:in über das Online-System → **Promovendus** beim

jeweiligen Promotionsamt einreichen. Dieser wird dann vom → **Promotionsausschuss** geprüft. Sobald dessen Zustimmung erfolgt ist, werden Sie in die Doktorandenliste der betreffenden Fakultät aufgenommen.

Alle Vorgänge, die Ihr Promotionsvorhaben betreffen, werden an der TU Dresden über Promovendus erledigt, das Sie jederzeit innerhalb und außerhalb des TU Dresden Netzwerkes erreichen.

Beantragen Sie über Promovendus:

- die Annahme als Doktorand:in an einer Fakultät der TU Dresden
- die Eröffnung des Promotionsverfahrens an Ihrer Fakultät
- die Mitgliedschaft als Doktorand:in in der Graduiertenakademie

Immatrikulation

Während die Annahme als Doktorand:in durch die Fakultät notwendige Voraussetzung ist, um Ihr

Promotionsverfahren durchzuführen, ist eine Immatrikulation ins Promotionsstudium freiwillig und erfolgt über das [Online-Bewerbungsportal des Immatrikulationsamtes](#). Und eine Immatrikulation lohnt sich in vielerlei Hinsicht! Immatrikuliert können Sie die vielen Vorteile und Vergünstigungen, wie bspw. das kostengünstige Semesterticket, nutzen. Beachten Sie bitte die Einschreibe- und Rückmeldefristen.

TIPP: Wir empfehlen Ihnen, sich gleich zu Beginn Ihrer Promotion als Doktorand:in an Ihrer Fakultät zu registrieren. Sie folgen damit der verbindlichen Satzung zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis, zur Vermeidung wissenschaftlichen Fehlverhaltens und für den Umgang mit Verstößen.



Hinweise für internationale Promovierende

Sie haben einen im Ausland erworbenen Hochschulabschluss und möchten an der TU Dresden promovieren? Dann ist es wichtig, dass Sie im Vorfeld prüfen lassen, ob Ihr Abschluss formal für die Zulassung zur Promotion berechtigt.

Erste Informationen dazu finden Sie auf dem Internetportal der Kultusministerkonferenz zur Anerkennung ausländischer Bildungsabschlüsse: www.anabin.kmk.org

Für die Prüfung Ihres ausländischen Hochschulabschlusses ist das Promotionsamt Ihrer Fakultät in Zusammenarbeit mit dem → **Akademischen Auslandsamt** zuständig.

1.5 Formen der Promotion

Während die formalen Voraussetzungen und Aufnahmeverfahren für alle Promovierenden gleichermaßen gelten, unterscheidet sich die Art und Weise, wie und unter welchen Rahmenbedingungen eine Promotion durchgeführt wird, mitunter beträchtlich.

Natürlich spielen bei dieser Entscheidung auch äußere Faktoren eine wesentliche Rolle, in erster Linie die Verfügbarkeit eines Stipendiums oder einer Stelle. Ausführliche Tipps und Hinweise dazu finden Sie in Kapitel 2 dieser Broschüre.

Die verschiedenen Promotionsformen und die damit verbundenen möglichen Vor- und Nachteile wollen wir Ihnen im Folgenden etwas genauer vorstellen.

Die Individualpromotion

Im deutschen Wissenschaftssystem ist die Individualpromotion der am häufigsten gewählte und „traditionelle“ Weg zum Dokortitel. Wie der Name schon verrät, erlaubt Ihnen diese Form der Promotion vor allem eines: ein hohes Maß an Eigenständigkeit und Gestaltungsspielräumen.

Wenn Sie auf diese Weise promovieren möchten, suchen Sie sich Ihre Betreuerin oder Ihren Betreuer selbstständig und legen gemeinsam mit ihr oder ihm das Forschungsthema fest. Näheres dazu finden Sie im Kapitel 3.2.

Auch hinsichtlich Ihrer Zeiteinteilung sind Sie weitestgehend frei und mitunter sogar in der Wahl Ihres Arbeitsortes flexibel.

Individualpromotionen gibt es in verschiedenen Varianten:

- Sie können z. B. als wissenschaftliche:r Mitarbeiter:in auf einer sogenannten Qualifizierungsstelle an der Universität oder an einer außeruniversitären Forschungseinrichtung promovieren. Dabei ist zu unterscheiden, ob Sie auf einer Haushalts- oder Drittmittelfinanzierten Projektstelle promovieren, da dies z. B. hinsichtlich der Einbindung in die Lehre von Bedeutung sein kann.
- Sie können sich auch für eine externe Promotion entscheiden, bei der Sie in einem Arbeitsverhältnis bei einem Arbeitgeber außerhalb der Universität stehen.
- Oder Sie finanzieren Ihre Promotion mit einem Stipendium (z.B. über ein Begabtenförderungswerk) oder vollkommen eigenständig.

Die strukturierte Promotion

Sie möchten lieber im Rahmen eines Promotionsprogramms mit einer Gruppe von Doktorand:innen im engeren Austausch arbeiten? Dann ist eine strukturierte Promotion für Sie möglicherweise die richtige Wahl.

Anders als eine Individualpromotion bietet Ihnen die Einbindung in ein strukturiertes Promotionsprogramm

- einen stärker strukturierten Rahmen und
- einen zumeist interdisziplinär ausgerichteten Forschungsfokus,

- finanzielle Absicherung in Form von Stipendien oder Arbeitsverträgen,
- Vernetzung mit anderen Promovierenden sowie eine intensive Betreuung – häufig sogar durch ein Betreuungsteam und
- häufig auch ein breit gefächertes fachliches und überfachliches Qualifizierungsprogramm.

Dieses „Rundum-Paket“ hat einen „Preis“: Die Anzahl der Plätze in strukturierten Promotionsprogrammen an deutschen Universitäten ist nach wie vor überschaubar. Entsprechend sind sie in der Regel durch feste Bewerbungsfristen und kompetitive Auswahlverfahren gekennzeichnet. Zudem ist der thematisch vorgegebene Rahmen häufig bereits soweit eingegrenzt, dass sich die fachlich-thematische Passung mit dem eigenen Forschungsinteresse nicht zwangsläufig ergibt.

Eine Übersicht über die von der TU Dresden angebotenen strukturierten Promotionsprogramme finden Sie auf den Webseiten der TU Dresden im [Bereich Forschung | Wissenschaftlicher Nachwuchs](#).

Sonderform: Binationale Promotion bzw. Cotutelle de thèse

Sie haben an der TU Dresden auch die Möglichkeit, eine binationale Promotion durchzuführen. Dabei forschen Promovierende unter der gemeinsamen Betreuung einer:ines Hochschullehrenden der TU Dresden und einer:ines Hochschullehrenden einer ausländischen Universität. Sie verfassen eine Dissertation, aber Ihr Dokortitel wird Ihnen von zwei Universitäten unterschiedlicher Länder verliehen.

Die binationale Promotion ist prinzipiell an allen Fakultäten der TU Dresden möglich und auch bei den kooperierenden Ländern gibt es keine Einschränkungen.

Sie haben Interesse an einer Cotutelle de thèse? Dann sollten Sie folgende Punkte beachten:

- Sie finden an der TU Dresden und an einer ausländischen Hochschule jeweils eine:n Betreuer:in, die sich beide bereit erklären, Ihre Promotion zu betreuen.
- Sie melden Ihre Promotion an beiden Universitäten an.
- Beide Universitäten schließen eine Kooperationsvereinbarung ab, die natürlich die jeweils geltende Promotionsordnung in ihrer Gültigkeit nicht berührt.
- Sie absolvieren an beiden Universitäten Forschungsaufenthalte.

Sie haben sich schon für ein Thema, die zweite Universität und Ihre betreuenden Hochschullehrer:innen entschieden? Die Graduiertenakademie berät und unterstützt Sie gern bei allen weiteren Fragen zur Cotutelle de thèse. Weiterführende Informationen finden Sie auch in unserer Handreichung „Binationale Promotionsverfahren an der TU Dresden“.

TIPP: Eine reguläre Promotion an der TU Dresden mit externer Zweitbetreuung bzw. -begutachtung durch eine:n Professor:in einer ausländischen Hochschule ist eine Alternative zur Cotutelle de thèse. Bei dieser Form der Promotion können Sie im Rahmen Ihrer Forschung ebenso intensiv mit einem ausländischen Partner zusammenarbeiten, umgehen aber den sehr hohen bürokratischen Aufwand, den eine binationale Promotion mit sich bringt.

1.6 Promotionsthema und -betreuung finden

Die Wahl des Promotionsthemas und der Betreuenden kann, je nach Fachkultur und Promotionskontext, recht unterschiedlich verlaufen.

Bei einer Individualpromotion in den Geistes- und Sozialwissenschaften ist es z. B. üblich, sich bereits mit einem Themenvorschlag um eine Betreuungszusage zu bemühen. In den Natur- und Ingenieurwissenschaften verläuft der Weg zum Dissertationsthema oft anders. Hier wird häufig im Rahmen von Drittmittelprojekten promoviert. Das Promotionsthema wird daher stärker von den Betreuenden vorgegeben, die oft auch das Projekt leiten.

Bei der Bewerbung auf einen Platz in einem strukturierten Promotionsprogramm wiederum wird häufig eine eigene Projektidee zum jeweiligen übergreifenden Thema gefordert.

Die Betreuung wird in diesem Fall durch am Programm beteiligte Professor:innen übernommen. Es empfiehlt sich allerdings immer, das Promotionsthema eng mit den Betreuenden abzustimmen. Obwohl es kein „richtiges“ oder „falsches“ Thema gibt, ist es wichtig zu prüfen, ob Ihr geplantes Projekt in einer überschaubaren Zeit von einer einzelnen Person bearbeitet und umgesetzt werden kann (Stichwort: Realisierbarkeit) und ob es zum Erkenntnisstand des entsprechenden Wissenschaftsgebiets beiträgt (Stichwort: Relevanz).

Mit Blick auf Ihre langfristigen Karrierepläne können Sie sich folgende Fragen stellen:

- Möchte ich zu einem anwendungsbezogenen Thema forschen und Anknüpfungspunkte für einen späteren Berufseinstieg außerhalb der Wissenschaft schaffen?
- Oder strebe ich eine wissenschaftliche Karriere an und möchte mich daher stärker mit Grundlagenforschung befassen?



Die Suche nach den Richtigen

Jede:r Promovierende soll von einem Betreuungsteam aus zwei Hochschullehrer:innen unterstützt werden. Bei der Suche nach Betreuenden ist natürlich die fachliche Expertise von entscheidender Bedeutung. Ein erster Blick auf die Homepage, die Publikationsliste sowie eine Übersicht über die Forschungsprojekte liefern gute Anhaltspunkte.

Neben der fachlichen Expertise spielen auch „weichere“ Faktoren eine wichtige Rolle: allem voran die Frage, ob die Betreuungspraxis zu Ihren Erwartungen und Bedürfnissen passt.

Hinweise darauf können sein:

- Werden an der Professur Doktorand:innenkolloquien und -seminare angeboten, spricht das für eine systematische und regelmäßige Betreuung.
- Lohnenswert ist auch ein Blick auf (erfolgreich) abgeschlossene Promotionen.
- Auch Gespräche mit ehemaligen oder aktuellen Doktorand:innen der:des betreffenden Professor:in können hilfreich sein.
- War er oder sie vielleicht schon einmal Preisträger:in des Preises für herausragende Promotionsbetreuung der Graduiertenakademie?

Sie bewerben sich nicht direkt auf eine ausgeschriebene Promotionsstelle oder bei einem strukturierten Programm? Senden Sie eine E-Mail mit folgenden Informationen, die für Ihre:n „Wunschbetreuer:in“ von Interesse sind:



- Formulieren Sie eine Kurzbeschreibung Ihres Forschungsinteresses bzw. des von Ihnen angestrebten Promotionsthemas. Machen Sie deutlich, wo der fachliche Bezug zwischen den Forschungsschwerpunkten der Professur und Ihrem eigenen Forschungsinteresse liegt.
- Geben Sie Ihre Studien- und/oder Forschungserfahrungen im betreffenden Fachgebiet an.
- Fügen Sie an Ihre E-Mail einen Kurzlebenslauf (ggf. mit Referenzen) an.

Hinweise für internationale Promovierende

Auch für Promotionsinteressierte aus dem Ausland besteht der erste Schritt auf dem Weg zu einer Promotion an der TU Dresden in der Kontaktaufnahme mit dem Ziel, eine Betreuungszusage zu erhalten. Dies ist eine Voraussetzung dafür, als Doktorand:in an einer Fakultät der TU Dresden in die Doktorandenliste aufgenommen zu werden.

1.7 Die Graduiertenakademie der TU Dresden

Sie haben alle Voraussetzungen erfüllt und die ersten administrativen Schritte auf dem Weg zur Promotion bewältigt, die Betreuungszusage eine:r Hochschul-lehrer:in erhalten, eine Betreuungsvereinbarung abgeschlossen und wurden als Doktorand:in von der entsprechenden Fakultät angenommen?

Nächster Schritt auf Ihrem Weg zum Dokortitel: Werden Sie Mitglied der Graduiertenakademie der TU Dresden!

Die Graduiertenakademie bietet Ihnen

- ein speziell für den wissenschaftlichen Nachwuchs konzipiertes überfachliches Qualifizierungsangebot, mit zahlreichen Workshop- und Seminarangeboten,
- individuelle Beratung und Coaching vor, während und nach der Promotion,
- Förderprogramme für Promovierende und Postdocs, wie etwa Stipendien oder Reisekostenzuschüsse zu Konferenzen oder Auslandsaufenthalten,
- die GA-Schreibwerkstatt mit vielfältigen Angeboten rund ums wissenschaftliche Schreiben,
- Veranstaltungen, bei denen Sie sich mit anderen Promovierenden vernetzen und austauschen können.

Die Mitgliedschaft in der Graduiertenakademie ist freiwillig und muss formal beantragt werden. Um einen Antrag zu stellen, loggen Sie sich bitte bei → **Promovendus** ein und füllen Sie den Online-Mitgliedschaftsantrag aus, den Sie auf der Startseite nach Login finden.

Während des Antrags werden Sie aufgefordert, folgende für die Mitgliedschaft erforderlichen Dokumente innerhalb von Promovendus hochzuladen:

- Musterbetreuungsvereinbarung (einschließlich Arbeitsplan)
- Anlage zur Betreuungsvereinbarung (Industriepromotion)

Am Ende des Online-Antrags in Promovendus wird ein Antragsdokument erstellt, welches Sie unterschreiben oder digital signieren müssen und dann bitte elektronisch (z.B. als Scan) an graduiertenakademie@tu-dresden.de senden.

Sie haben alle Voraussetzungen erfüllt und Ihre Unterlagen sind vollständig? Dann bekommen Sie per E-Mail Ihre Aufnahmebestätigung und können alle Vorteile einer Mitgliedschaft in der Graduiertenakademie in Anspruch nehmen.

Noch eine gute Nachricht: Auch nach Ihrer erfolgreich abgeschlossenen Promotion können Sie als Postdoc an der TU Dresden weiterhin Mitglied der Graduiertenakademie bleiben! Mitglied werden lohnt sich also!

Sie haben Fragen zur Mitgliedschaft? Wir haben die Antworten – persönlich und auf unserer Webseite: <https://tu-dresden.de/ga>

TIPP: Die Mitgliedschaft in der Graduiertenakademie steht allen Promovierenden der TU Dresden offen und bringt viele Vorteile. Sie ist freiwillig und kostenfrei. Dies gilt auch für Promovierende an außeruniversitären Partnereinrichtungen.





Finanzierung
und Förderung

2.1 Der Doktor und das liebe Geld

Zeit, Motivation und Geistesblitze reichen allein leider nicht aus, um erfolgreich zu promovieren. Wie so häufig stellt sich auch hier die zentrale Frage nach der Finanzierung des Lebensunterhalts. Die Antworten darauf sind vielfältig.

Die gängigsten Finanzierungsmodelle für eine Promotion sind

- eine haushalts- oder drittmittelfinanzierte Stelle als wissenschaftliche Hilfskraft oder wissenschaftlicher:in an der Hochschule oder einer außeruniversitären Forschungseinrichtung
- ein Promotionsstipendium
- ein externes Arbeitsverhältnis bspw. in der Industrie
- die Selbstfinanzierung durch bspw. Ersparnisse, Unterstützung durch die Familie

Wofür Sie sich auch entscheiden, wesentlich sind folgende Fragen:

- Ist eine Finanzierung der gesamten Promotionsdauer gesichert (mindestens drei Jahre)?
- Könnten Sie Zeiten ohne Finanzierung überbrücken und trotzdem an der Promotion weiterarbeiten?
- Besteht die Möglichkeit einer Abschluss- bzw. Anschlussfinanzierung?
- Welche Auswirkung hat die Finanzierungsart auf Ihren Promotionszeitplan?

- Wie sieht es hinsichtlich der Vereinbarkeit von Promotion und Familie bei der von Ihnen präferierten Finanzierungsart aus? Welche Auswirkungen hätte die Finanzierungsart auf das Elterngeld?
- Benötigen Sie zusätzliche Mittel für Tagungsbesuche und/oder Forschungsaufenthalte im Ausland?

Hinweise für internationale Promovierende

Falls Sie für die Promotionsphase ein Visum benötigen, beachten Sie bitte, dass Sie in diesem Fall ein Einkommen in entsprechender Höhe oder aber entsprechende Ersparnisse nachweisen müssen. Weitere Informationen und Unterstützung erhalten Sie im [Welcome Center der TU Dresden](#).

2.2 Promotionsstellen

Als Doktorand:in können Sie an Universitäten sowie an außeruniversitären Forschungseinrichtungen als wissenschaftliche Hilfskraft (WHK) oder wissenschaftliche:in Mitarbeiter:in arbeiten. In diesem Fall sind Sie oft in die Lehre (üblicherweise im Umfang von zwei bis vier Semesterwochenstunden), in die Studierendenbetreuung, in administrative Aufgaben sowie wissenschaftliche Tätigkeiten ohne direkten Bezug zu Ihrer Promotion eingebunden.

Die Bezahlung erfolgt nach den Vergütungsrichtlinien der jeweiligen Universität für wissenschaftliche Hilfskräfte bzw. nach dem Tarifvertrag des öffentlichen Dienstes des jeweiligen Bundeslands, in der Regel

entsprechend der Gehaltsgruppe E13 für wissenschaftliche Mitarbeiter:innen. Diese Promotionsstellen sind befristet und werden als Vollzeit- und häufig als Teilzeitstellen angeboten. Als → **wissenschaftliche Hilfskraft** können Sie allerdings nur in Teilzeit mit einem Umfang von max. 19 Stunden pro Woche beschäftigt werden.

Haushaltsstellen werden i.d.R. für einen Zeitraum von drei Jahren besetzt. Drittmittelfinanzierte Stellen wiederum richten sich in ihrer Dauer nach der Laufzeit des bewilligten Projektes. Die Höchstbefristungsdauer für Arbeitsverträge mit einem Qualifizierungsziel wie z. B. der Promotion beträgt laut → **Wissenschaftszeitvertragsgesetz** (WissZeitVG) sechs Jahre. Angerechnet werden alle Arten von Verträgen, sowohl haushalts- oder drittmittelfinanziert, wissenschaftliche Mitarbeiter:innen- oder WHK-Stellen. Erst wenn Sie Ihr Qualifizierungsziel, die Promotion, erreicht haben, ist eine Weiterbeschäftigung an der Hochschule um weitere sechs Jahre möglich. Die Befristungsdauer kann um die Elternzeit (maximal zwei Jahre je Kind) verlängert

werden. Sie sind im öffentlichen Dienst über Ihren Arbeitgeber krankenversichert und erwerben Ansprüche auf Eltern-, Renten- und Arbeitslosengeld – ein großer Vorteil. Lesen Sie dazu mehr im Abschnitt 2.5.

Mit Blick auf Ihre langfristigen Karrierepläne kann Ihnen eine Tätigkeit als wissenschaftliche:r Mitarbeiter:in noch weitere Vorteile bieten. Durch die enge Einbindung in den Forschungs- und Lehrkontext Ihres Fachbereichs erwerben Sie über Ihre Promotion hinaus wertvolle akademische Kompetenzen in Lehre, Wissenschafts- und Projektmanagement. Die Lehrstuhlätigkeit und zeitgleiche Arbeit an Ihrer Promotion ist eine Herausforderung, die Sie mit einem guten Zeitmanagement jedoch meistern können. Tipps dazu finden Sie im Kapitel 3.1.

TIPP: Sie suchen eine passende Stelle für Ihre Promotion an der TU Dresden? Auf dem Stellenportal der TU Dresden finden Sie aktuelle Ausschreibungen. Die Stellenausschreibungen der außeruniversitären Forschungseinrichtungen in Dresden finden Sie auf den Webseiten der jeweiligen Institutionen.



2.3 Promotionsstipendien

Sie möchten sich lieber ganz auf Ihre eigene Forschungsarbeit konzentrieren und darüber hinaus zeitlich und räumlich flexibel bleiben?

Dann ist ein Promotionsstipendium möglicherweise das Richtige für Sie. Stipendien werden unter anderem von einzelnen Universitäten bzw. Bundesländern regional ausgeschrieben, auch im Rahmen drittmittelgeförderter Forschungsprojekte an Universitäten oder außeruniversitären Forschungsinstituten gibt es vereinzelt Stipendienausschreibungen.

TIPP: Eine Übersicht über Promotionsstipendien finden Sie auf der Webseite der Graduiertenakademie | Finanzierung und auf der Seite des Bundesministeriums für Bildung und Forschung unter www.stipendiumplus.de.

Verschaffen Sie sich einen Überblick über die einzelnen Fördergeber und prüfen Sie, welche Stiftung zu Ihrem Vorhaben passt. Auch die Antragsfristen sollten Sie im Auge behalten. Einige Begabtenförderungswerke schreiben Stipendien ein- oder zweimal jährlich aus, bei anderen können Sie Ihren Antrag jederzeit einreichen. Die Bewerbungsunterlagen bestehen in der Regel aus:

- einem Exposé zu Ihrem Promotionsvorhaben,
- zwei gutachterlichen Stellungnahmen, davon eine von dem:der Promotionsbetreuer:in,
- einem Lebenslauf,
- dem letzten Hochschulzeugnis und anderen Nachweisen.

Hinweise für internationale Promovierende

Sie kommen aus dem Ausland und möchten eine Promotion in Deutschland beginnen? Dann ist der → **Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD)** der für Sie wichtigste Fördergeber. Hier können Sie sich bereits vor Ihrer Ankunft in Deutschland und bis zu 15 Monate danach um Förderung für Ihr Promotionsvorhaben bewerben. Bewerbungsvoraussetzung ist u.a. die Betreuungszusage durch eine:n Professor:in einer deutschen Universität.

Die verschiedenen Förderangebote des DAAD sowie weiterer Stipendienggeber können Sie über die **Stipendiendatenbank** auf den Webseiten des DAAD recherchieren.

Folgende Kriterien sind bei Bewerbungen um ein Stipendium entscheidend:

- ein herausragender Studienabschluss,
- ein überzeugendes Promotionsprojekt (dargelegt im Exposé und gestützt durch die Gutachten),
- ggf. nachweisbares Engagement im Sinne der Stiftungsziele,
- ggf. Ihre Konfession bei kirchlichen Stiftungen,
- die Vollständigkeit Ihrer eingereichten Unterlagen.

Vorteil: Ergänzend zur finanziellen Förderung bieten Ihnen die meisten Begabtenförderungswerke berufs- und persönlichkeitsbildende Qualifizierungsmöglichkeiten sowie fachliche, politische und kulturelle Veranstaltungen und Vernetzungsmöglichkeiten an.

TIPP: Vorbereitung ist alles: Planen Sie aufgrund der Vielfalt der Förderlandschaft und der hohen Ansprüche an die Bewerber:innen für Ihre Stipendienbewerbung ausreichend Zeit ein und stellen Sie sich auf einen kompetitiven Auswahlprozess ein! Empfehlenswert ist es, wenn Sie bereits ein Jahr vor dem geplanten Promotionsstart mit den Vorbereitungen beginnen.

Die übliche Förderdauer liegt bei Promotionsstipendien bei zwei Jahren mit der Option auf Verlängerung um ein weiteres Jahr. Der monatliche Stipendienbetrag variiert je nach Fördergeber.

Bedenken Sie, dass ein Stipendium kein sozialversicherungspflichtiges Beschäftigungsverhältnis ist, das heißt, Sie erwerben keine Eltern-, Renten- und Arbeitslosengeldansprüche. Da eine grundsätzliche Pflicht zum Abschluss einer Krankenversicherung besteht, vergessen Sie nicht, sich freiwillig privat oder gesetzlich zu versichern.

Wenn Sie während des Förderzeitraums zusätzlich einer geringfügigen Beschäftigung oder selbstständigen Tätigkeiten nachgehen, können Sie darüber Ansprüche auf Sozialleistungen erwerben und durch den Arbeitgeber abgesichert werden. Weitere Informationen zu diesem Thema finden Sie unter 2.5.

Dieses Einkommen wird allerdings von vielen Fördergebern gegengerechnet und von Ihrem monatlichen Stipendienbetrag abgezogen. Häufig darf die Nebentätigkeit auch in keinem Zusammenhang mit Ihrem Promotionsvorhaben stehen. Fragen Sie daher bei Ihrem jeweiligen Fördergeber nach – bevor Sie einen Nebenjob annehmen!

2.4 Industriepromotion

Forschende Unternehmen versuchen schon früh, vielversprechende Talente zu finden und an sich zu binden. Sie finanzieren Promotionsprojekte, die für das Unternehmen von wissenschaftlichem und/oder wirtschaftlichem Interesse sind. Promovierenden wird das Promotionsthema weitestgehend vorgegeben und sie sind während der Promotionsphase im Unternehmen angestellt. Das bedeutet zugleich eine Doppelbelastung, die nicht zu unterschätzen ist.



Eine Industriepromotion ermöglicht auf der anderen Seite aber auch, neben der eigentlichen Forschungstätigkeit praktische Berufserfahrungen außerhalb von Forschung und Lehre zu sammeln und führt nicht selten zu einem anschließenden Direkteinstieg bzw. einer Weiterbeschäftigung im Unternehmen. Es profitieren im Idealfall also beide Seiten.

Falls jedoch eine akademische Laufbahn angestrebt wird, könnte sich die geringere Einbindung in den Wissenschaftsbetrieb nachteilig auswirken.



Natürlich brauchen Sie auch im Rahmen einer Industriepromotion zwei Universitätsprofessor:innen, die Ihre Doktorarbeit wissenschaftlich betreuen. Entweder ergibt sich der Kontakt zu möglichen Betreuungspersonen aus bestehenden Kooperationen zwischen Hochschule und Wirtschaft oder Sie suchen sich selbstständig eine geeignete Betreuung. Mehr dazu finden Sie in Kapitel 1.6.

Industriepromotionen sind am häufigsten in der Automobil-, Elektrotechnik- oder Telekommunikationsbranche zu finden. Promotionsstellen finden Sie über eine gezielte Recherche auf den Webseiten der Unternehmen oder über einschlägige Jobportale.

Sie haben bereits einen Wunscharbeitgeber? Dann bewerben Sie sich initiativ! Eine weitere Möglichkeit besteht darin, über das Netzwerk der:des zukünftigen Promotionsbetreuer:in Kontakte in Unternehmen herzustellen.

Oder haben Sie bereits eine geeignete Stelle und Betreuung für Ihre Industriepromotion gefunden? Jetzt muss noch eine Vertragsgrundlage zwischen der TU Dresden und dem betreffenden Unternehmen angefertigt werden.

Hinweis: Sollten Sie Ihre Promotion in Kooperation mit einem Unternehmen durchführen, so füllen Sie bitte zusätzlich zur Musterbetreuungsvereinbarung auch die [Anlage zur Betreuungsvereinbarung](#) (Industriepromotion) aus. Diese Vereinbarung ergänzt die Betreuungsvereinbarung und trägt zur gegenseitigen Handlungssicherheit bei. Sie finden sie auf unserer Webseite unter [Graduiertenakademie | Mitgliedschaft](#).

2.5 Fragen und Antworten zum Thema Versicherungen

Im Unterschied zu Studierenden gibt es für Promovierende keine einheitlichen Regelungen zur Frage der sozialen Absicherung. Wie und in welchem Umfang Sie während Ihrer Promotion sozial abgesichert sind, hängt davon ab, ob Sie als Beschäftigte:r einer Hochschule, einer Forschungseinrichtung oder eines Unternehmens promovieren oder sich über ein Stipendium finanzieren.

Damit Sie auf „Nummer sicher gehen“ können, haben wir Ihnen eine Übersicht über die wichtigsten sozialversicherungsrelevanten Gegebenheiten der einzelnen Finanzierungsarten zusammengestellt:

Promovierende im Angestelltenverhältnis (z.B. TU Dresden oder außeruniversitäre Forschungseinrichtungen)

Im Rahmen Ihres Angestelltenverhältnisses – sowohl auf haushalts-, drittmittelfinanzierten oder WHK-Stellen als auch im Rahmen außeruniversitärer Arbeitsverhältnisse – genießen Sie den vollen Versicherungsschutz durch Ihren Arbeitgeber.

Mit Blick auf die **Krankenversicherung** müssten Sie selbst nur aktiv werden, wenn es um die Auswahl der Krankenkasse geht. Der allgemeine Beitragssatz bei den gesetzlichen Krankenkassen ist einheitlich und beträgt 14,6 % des beitragspflichtigen Einkommens. Hinzu kommt ein kassenindividueller Zusatzbeitragssatz, den die Krankenkassen selbst bestimmen können und der mitunter stark variiert. Vergleichen lohnt sich daher bei der Wahl der Krankenkasse. Private Krankenversicherungen wiederum werben mit geringen Beiträgen und Rückerstattungen. Allerdings können die Prämiensätze privater Krankenversicherungen mit dem Alter deutlich

steigen. Da ein Wechsel zurück in die gesetzliche Krankenversicherung nicht ohne weiteres möglich ist, will der Abschluss einer privaten Krankenversicherung gut überlegt sein.

Auch die **Arbeitslosenversicherung** ist im Rahmen eines angestellten Beschäftigungsverhältnisses verpflichtend. Der Beitragssatz wird zu gleichen Teilen von Arbeitgeber und Arbeitnehmer gezahlt und es besteht nach Beendigung des Beschäftigungsverhältnisses ein Anspruch auf Entgeltersatzleistung. Um nach dem Auslaufen Ihres Arbeitsvertrags aber wirklich auch Arbeitslosengeld I beziehen zu können, müssen Sie außerdem noch die sogenannten „Anwartschaftszeiten“ erfüllen, d.h. dass Sie in den davorliegenden zwei Jahren mindestens zwölf Monate durchgängig sozialversicherungspflichtig beschäftigt gewesen sein müssen. Mehr Informationen finden Sie auf der Webseite der [Bundesagentur für Arbeit](#).

Nicht angestellte Promovierende (bspw. Stipendiat:innen)

Da sich diese Gruppe der Promovierenden nicht in einem abhängigen Beschäftigungsverhältnis befindet, sind sie einerseits versicherungsfrei, andererseits aber trotzdem verpflichtet, sich freiwillig gesetzlich oder privat bei einer Krankenkasse zu versichern. Im Falle der **Krankenversicherung** haben Sie auch als eingeschriebene:r Promotionsstudent:in leider keinen Rechtsanspruch darauf, sich zu den günstigen Studierendentarifen der Krankenkassen zu versichern. Im Einzelfall und unter bestimmten Voraussetzungen ist es dennoch möglich, dass Ihnen Ihre Krankenkasse einen solchen Tarif auch während des Promotionsstudiums

anbietet. Besprechen Sie dies am besten direkt mit Ihrer Versicherung!

Falls Sie sich als nichtangestellte:r Doktorand:in selbst versichern, heißt das, dass Sie für den gesamten monatlichen Beitragssatz selbst aufkommen müssen. Wie dieser berechnet wird, variiert wiederum je nach Versicherung und ist davon abhängig, ob und zu welchem Anteil Ihr Stipendium als beitragspflichtige Einnahme betrachtet wird. Auch hier empfiehlt sich die Nachfrage bei Ihrer und ggf. weiteren Versicherungen.

Als Familienmitglied von vollversicherten Krankenkassenmitgliedern besteht für Sie eventuell die Möglichkeit einer kostenfreien Mitversicherung. Dies betrifft Kinder bis zum 25. Lebensjahr sowie Ehepartner:innen oder Partner:innen in einer eingetragenen Lebenspartnerschaft von gesetzlich Vollversicherten.

Mit Blick auf die **Arbeitslosenversicherung** sind nicht angestellte Promovierende, d.h. Stipendiat:innen,

TIPP: Haben Sie bereits Ansprüche auf Arbeitslosengeld I erworben und planen nun, ein längeres Stipendium in Anspruch zu nehmen? Dann lohnt es sich, dass Sie sich vor Stipendienantritt kurz arbeitslos melden (ausreichend ist dafür bereits ein Tag Arbeitslosigkeit). Somit stellen Sie sicher, dass der Restanspruch auf Arbeitslosengeld erst nach vier Jahren erlischt und nicht bereits nach einem Jahr Stipendienlaufzeit verfällt.

Freiberufler:innen oder Geringverdienende freigestellt und erwerben somit keinen Anspruch auf Arbeitslosengeld I (ALG).

Zur Absicherung des Lebensunterhalts nach Stipendienende bzw. Ende der freiberuflichen Tätigkeit/Selbstfinanzierung können Promovierende somit nur ALG II beantragen, eine Leistung, die deutlich geringer als das ALG I ausfällt und nur ab Antragstellung, nicht aber rückwirkend gewährt wird.



Versicherungen

Unfallversicherungsschutz: Während Ihrer wissenschaftlichen Tätigkeit als Promovend:in sind Sie auf unterschiedliche Weise unfallversichert, abhängig von Ihrem Status.

Haben Sie ein Beschäftigungsverhältnis mit der TU Dresden, sind Sie durch die Unfallkasse Sachsen i.d.R. vollumfänglich gesetzlich unfallversichert. Davon erfasst sind alle Tätigkeiten, die im unmittelbaren Zusammenhang mit dem Beschäftigungsverhältnis bzw. dem Qualifizierungsvorhaben stehen. Dies bezieht sich auch auf Arbeitswege sowie Dienstreisen und Forschungsaufenthalte außerhalb der Hochschule.

Immatrikulierte Promovierende stehen während der Aus- und Fortbildung an Hochschulen unter dem Schutz der gesetzlichen Unfallversicherung (§ 2 Abs. 1 Nr. 8 c SGB VII). Sind Sie an der TU Dresden immatrikuliert, haben jedoch kein Beschäftigungsverhältnis mit der TU Dresden, dann sind Sie ausschließlich auf dem Gelände der TU Dresden und auf Dienstwegen von und zur TU Dresden sowie von und zu studienbezogenen Veranstaltungen und wissenschaftlichen Tätigkeiten, die im organisatorischen Verantwortungsbereich der TU Dresden liegen, unfallversichert.

Promovierende ohne Immatrikulation und ohne Beschäftigungsverhältnis an der TU Dresden, bspw. nicht immatrikulierte Stipendiat:innen oder bei einem außeruniversitären Arbeitgeber angestellte Promovierende, genießen Versicherungsschutz durch die gesetzliche Unfallversicherung nur, solange sie sich auf dem Betriebsgelände der TU Dresden aufhalten. Das bedeutet im Fall eines Unfalls auf dem Weg zu oder von der Einrichtung – auch im Rahmen von

Forschungsreisen während der Promotion – besteht kein Unfallversicherungsschutz.

Bitte beachten Sie, dass jeder Unfall jeweils im Rahmen einer Einzelfallentscheidung durch den Unfallversicherungsträger (Unfallkasse Sachsen) geprüft wird.

Auch mit Blick auf die **Haftpflichtversicherung** entscheidet der jeweilige Status, den Sie als Promovend:in haben. Die Universität kommt bei Promovierenden mit Mitarbeitendenstatus für Schäden auf, die während der Arbeitszeit anderen oder dem Eigentum anderer zugefügt werden. Natürlich nur für den Fall, dass Ihnen keine grobe Fahrlässigkeit nachgewiesen werden kann.

Für Promovierende, die nicht Angestellte der TU Dresden sind, besteht keine betriebliche Haftpflichtversicherung durch die TU Dresden, auch dann nicht, wenn die TU Dresden selbst als Stipendienggeber auftritt. Daher wird für Stipendiat:innen der Abschluss einer persönlichen privaten Haftpflichtversicherung empfohlen. Im Hinblick auf den gewährten Versicherungsschutz sollten Sie darauf achten, dass das Risiko der Beschädigung von Gegenständen der TU Dresden von der Versicherung ausdrücklich gedeckt ist.

Kosten, die im Zusammenhang mit Ihrer Promotion entstehen, können Sie unter bestimmten Voraussetzungen von der Steuer absetzen. Holen Sie sich bei individuellen Detailfragen Rat von Steuerexpert:innen.

TIPP: Falls Sie keinen Arbeitsvertrag mit der TU Dresden abgeschlossen haben und im Rahmen Ihrer Promotion die Labor- und Arbeitsräume vor Ort nutzen möchten, empfiehlt sich der Abschluss einer entsprechenden Benutzungsvereinbarung. Die GA stellt hierfür ein Muster zur Verfügung.

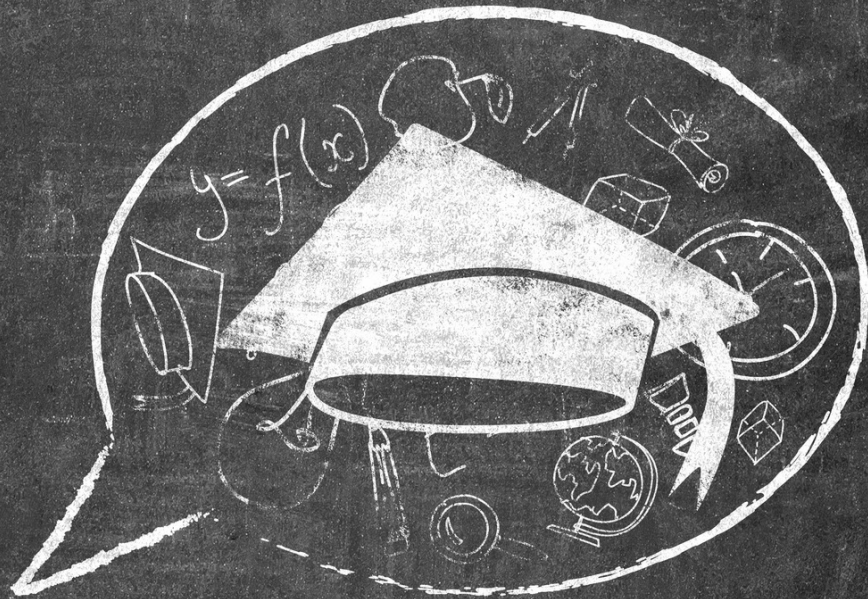
A woman with dark curly hair, wearing a white lab coat and clear safety goggles, is focused on her work in a laboratory. She is holding a small object, possibly a component or a sample, and looking at it intently. The background shows laboratory equipment and a bright light source, creating a professional and scientific atmosphere.

Hinweise für internationale Promovierende

Wenn Sie planen, nach Ihrem Forschungsaufenthalt wieder in Ihr Heimatland zurückzukehren, sollten Sie folgende Überlegungen einbeziehen:

- Wenn ich im Rahmen eines Arbeitsvertrags als Angestellte:r Beiträge in Renten- und Arbeitslosenversicherung einzahle, wie und in welcher Form kann ich diese Ansprüche eventuell später geltend machen?
- Welche Versicherungen sind für meinen Aufenthalt in Deutschland am besten geeignet und inwieweit gilt der Versicherungsschutz?

Das Welcome Center der TU Dresden berät Sie dazu gern.



Während
der Promotion

3.1 Arbeitsorganisation, Zeitmanagement, Schreibprozess

Haben Sie sich für die Promotion entschieden und waren mit Ihrer Bewerbung um ein Stipendium oder eine Stelle erfolgreich? Dann geht es nun an die konkrete Umsetzung des Promotionsprojekts! Die Rahmenbedingungen für die Arbeit an Ihrer Dissertation können je nach Promotionskontext sehr unterschiedlich sein.

Die wohl größte Herausforderung für Individualpromovierende, die sich in einem Angestelltenverhältnis an der Professur bzw. dem Institut eines:einer der Betreuenden befinden, besteht darin, eine gute Balance zwischen promotionsfremder Lehr- und Forschungstätigkeit und der Arbeit am eigenen Projekt zu finden. Sprechen Sie mit Ihrem/Ihrer Betreuer:in über klare zeitliche Regelungen, um Freiräume für das eigene Dissertationsprojekt zu schaffen. Wir empfehlen, gleich zu Beginn der Promotion eine Betreuungsvereinbarung abzuschließen. Eine Mustervereinbarung finden Sie auf den Seiten der Graduiertenakademie.

Falls Sie in einem strukturierten Programm promovieren, sind Sie in der Regel in eine Gruppe von Promovierenden eingebunden und berichten regelmäßig über den Fortgang Ihrer Arbeit. Zudem gilt auch in strukturierten Programmen die Team-Betreuung durch mindestens zwei Hochschullehrer:innen. Im Ergebnis ist es für Promovierende in strukturierten Programmen einfacher, die Promotion im vorgesehenen Zeitraum (von üblicherweise drei Jahren) abzuschließen. Bei einer solch zügigen Promotion haben Sie jedoch unter Umständen weniger Gelegenheit, um bspw. Lehrerfahrungen zu sammeln.

Falls Sie nach der Promotion die akademische Laufbahn weiterverfolgen möchten, sind Kenntnisse in diesen Bereichen allerdings unverzichtbar. Nutzen Sie daher möglichst viele Gelegenheiten, um Lehr- und Projekterfahrung zu sammeln, zu publizieren und an Konferenzen teilzunehmen.

Besondere Anforderungen an Zeitplanung und Selbstorganisation stellt der Schreibprozess im Rahmen einer Promotion. Promovieren heißt früher oder später immer auch Schreiben. Das sollte jedoch idealerweise nicht erst das Schreiben am finalen Dissertationstext sein. Die Herangehensweise „erst forschen“ und dann „zusammenschreiben“ funktioniert für einige gut, für andere wiederum bedeutet sie Überforderung und kann im schlimmsten Fall zu Prokrastination und Schreibblockaden führen.

Machen Sie das Schreiben bereits von Anfang an zu einem festen Bestandteil in Ihrem Promotionsprozess, und zwar indem Sie es zielgerichtet einsetzen: zur Themenfindung und -eingrenzung, zur Strukturierung und Gliederung, beim Erstellen von Rohfassung(en) und schließlich beim Schreiben der Endfassung Ihrer Dissertation.

TIPP: Unterstützung in Form von Schreibberatungen, speziellen Workshop-Angeboten, Schreibgruppen und einem ruhigen Ort zum Schreiben finden Sie in der **Schreibwerkstatt** der Graduiertenakademie. Hier können Sie sich auch mit anderen Promovierenden austauschen und vernetzen.

Die Gedanken sind frei: Gute wissenschaftliche Praxis an der TU Dresden

Auch mit den Regeln guter wissenschaftlicher Praxis sollten Sie sich bereits zu Beginn Ihres Forschungs- und Schreibprozesses bewusst auseinandersetzen. So vermeiden Sie wissenschaftliches Fehlverhalten im Umgang mit Daten und Quellen und stellen sicher, dass Ihre Arbeit frei von Plagiaten ist.

Als Wissenschaftler:in haben Sie das große Privileg und die Freiheit inhaltlich und methodisch selbstbestimmt zu forschen und zu lehren. Die Wissenschaftsfreiheit ist ein Grundrecht und in Deutschland im Artikel 5 Absatz 3 Satz 1 des Grundgesetzes verankert: „Kunst und Wissenschaft, Forschung und Lehre sind frei. Die Freiheit der Lehre entbindet nicht von der Treue zur Verfassung.“

Doch mit ihrem Recht und Anspruch auf Freiheit und Autonomie hat die Wissenschaft auch eine besondere Verantwortung und Sorgfaltspflicht. Dementsprechend wichtig ist es, sich intensiv mit den Standards guter wissenschaftlicher Praxis (GWP) auseinanderzusetzen und nach deren Prinzipien zu arbeiten.

Doch was heißt das überhaupt? Die Prinzipien guter wissenschaftlicher Praxis verlangen, dass alle Wissenschaftler:innen *lege artis* (d.h. nach den Regeln der Kunst) arbeiten. Dazu gehören unter anderem:

- der korrekte Umgang mit Daten,
- alle Ergebnisse kritisch zu hinterfragen,
- strikte Ehrlichkeit im Hinblick auf die eigenen und auf die Beiträge Dritter zu wahren,
- wissenschaftliches Fehlverhalten zu vermeiden und vorzubeugen.

Verstöße gegen die Regeln guter wissenschaftlicher Praxis müssen auch nicht immer vorsätzlich sein. Wissenschaftliches Fehlverhalten liegt nicht nur dann vor, wenn Sie bewusst oder grob fahrlässig Daten oder Quellen erfinden bzw. fälschen oder geistiges Eigentum verletzen (z.B. durch Plagiate oder Ideendiebstahl). Auch wenn Sie Dritte fälschlich des wissenschaftlichen Fehlverhaltens beschuldigen, von Fälschungen wissen und nichts dagegen unternehmen oder die Forschungstätigkeiten anderer beeinträchtigen (indem Sie beispielsweise in der Bibliothek Bücher verstecken) handeln Sie gegen die Prinzipien der guten wissenschaftlichen Praxis.



Daher sind alle Mitglieder und Angehörige der TU Dresden verpflichtet, die „**Satzung zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis, zur Vermeidung wissenschaftlichen Fehlverhaltens und für den Umgang mit Verstößen**“ zu befolgen, sie zur Grundlage ihres wissenschaftlichen Arbeitens zu machen und aktiv zur Vermeidung wissenschaftlichen Fehlverhaltens beizutragen. Die Satzung regelt unter anderem auch, dass das gesamte wissenschaftliche Personal der TU Dresden sowie alle Promovierenden verpflichtet sind, mindestens eine Schulung zum Thema „Gute wissenschaftliche Praxis“ zu absolvieren.

An der TU Dresden gibt es zahlreiche Service- und Anlaufstellen, an die Sie sich - auch in Krisensituationen - wenden können:

- Die **Graduiertenakademie** bietet Ihnen zahlreiche Weiterbildungen, aber auch Beratung zu diesem Thema an.
- Die **Ombudsperson** ist Ansprechpartner:in, Ratgeber:in und Vermittler:in bei allen Verdachtsfällen von wissenschaftlichem Fehlverhalten.
- Die **Prüfstelle für gute wissenschaftliche Praxis** unterstützt die Ombudsperson, die Untersuchungskommission sowie die regulären Prüfungsgremien bei Verdacht auf wissenschaftliches Fehlverhalten.
- Jede Fakultät bestellt je eine:n Wissenschaftler:in als **Vertrauenspersonen**, die die ersten Ansprechpersonen für den wissenschaftlichen Nachwuchs auf Fakultätsebene sind.
- Beratung und Unterstützung rund um das Thema Forschungsdatenmanagement bietet Ihnen an der TU Dresden die **Kontaktstelle Forschungsdaten**.
- Die Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden (**SLUB**) unterstützt Sie ebenfalls mit individuellen Beratungsangeboten, Workshops und online Ressourcen.

Alle Kontaktdaten sowie weitere Informationen, Tipps und Links zum Thema GWP finden Sie auf unserer Webseite.



3.2 Das Betreuungsverhältnis

Neben Zeit, Geld und Motivation ist das Betreuungsverhältnis zwischen Ihnen und Ihren Betreuenden ein weiteres wichtiges Kriterium für den Erfolg Ihres Promotionsvorhabens.

Zu den Aufgaben der Betreuenden gehören regelmäßige individuelle Betreuungsgespräche, die mindestens einmal im Semester stattfinden sollten. Falls Sie als wissenschaftliche:r Mitarbeiter:in an der Professur einer Ihrer Betreuungspersonen promovieren, achten Sie besonders darauf, dass bei diesen Betreuungsgesprächen die Belange Ihrer Promotion im Mittelpunkt stehen. Besprechen Sie alle fachlichen Fragen zu Ihrer Promotion und bitten Sie um Hinweise zum weiteren Vorgehen sowie um Rückmeldung zu Ihren Forschungsergebnissen, Textabschnitten oder Kapitelentwürfen.

In der [Satzung zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis](#) wird die Rolle des des:der Promotionsbetreuenden folgendermaßen definiert:

„Gute Betreuung beinhaltet ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Unterstützung und Förderung wissenschaftlicher Selbständigkeit. Zu den Betreuungsaufgaben gehören auch eine angemessene Karriereunterstützung sowie die Unterstützung der eigenständigen wissenschaftlichen Profilbildung des Nachwuchswissenschaftlers bzw. der Nachwuchswissenschaftlerin, etwa durch Ermöglichung der Teilnahme an wissenschaftlichen Fachveranstaltungen und Wahrnehmung von Angeboten der Graduiertenakademie sowie bei der Publikationstätigkeit.“

Die Promotionsbetreuung soll sich folgendermaßen gestalten:

- Jede:r Promovierende soll von einem **Betreuungsteam aus zwei Hochschullehrer:innen** unterstützt werden. Weitere Expert:innen können in die Betreuung eingebunden werden.
- Zu Beginn eines Promotionsvorhabens wird zwischen den Betreuenden und dem:der Doktorand:in eine **Betreuungsvereinbarung** abgeschlossen, in der Form und Umfang der Betreuung festgelegt wird.
- Mit Beginn des Vorhabens muss der:die Promovierende bei der Fakultät einen **Antrag auf Annahme als Doktorand:in** stellen.
- Die Betreuenden fördern den Abschluss des Promotionsvorhabens innerhalb eines **angemessenen Zeitraums**.

Zu Beginn Ihrer Promotionsphase ist es ratsam, nicht nur fachlich-inhaltliche Fragen zu besprechen, sondern auch einige organisatorische Fragen zu klären. Dazu können z. B. gehören:

- Wie sehen meine konkreten Arbeits- und Promotionsbedingungen aus? Habe ich neben der Arbeit am Lehrstuhl genug Freiraum für meine Promotion?
- Werden die benötigten Ressourcen für meine Forschung bereitgestellt (Material, technische Infrastruktur, SHK-Kräfte zur Unterstützung, Reisekosten etc.)? Muss ich eventuell bestimmte Kosten selbst tragen oder kann ich Förderungen beantragen?

- In welchem Umfang kann ich an Weiterbildungen teilnehmen, sowohl fachübergreifend als auch spezifisch für mein Promotionsprojekt?
- Wie können meine Betreuenden mir die Türen zur wissenschaftlichen Community öffnen und Kontakte zu einschlägigen Wissenschaftler:innen oder Diskussionsnetzwerken und Fachkreisen vermitteln?
- In welchem Umfang können Publikations- und Vortragstätigkeiten in den Promotionsprozess eingebunden werden?

Im Idealfall fördern Sie Ihre Betreuenden mit Blick auf eine mögliche Karriereentwicklung im akademischen Bereich, unterstützen Sie bei Konferenzreisen und (gemeinsamen) Publikationen und öffnet Ihnen die Türen zur Scientific Community Ihres Fachs.

Vor dem Hintergrund der Vielfalt an Betreuungsstilen ist es umso wichtiger, dass Sie bereits zu Beginn der Promotionsphase gemeinsam mit Ihren Betreuenden besprechen, auf welche Weise und wie häufig der Kontakt und Austausch erfolgen soll und wie die konkreten Rahmenbedingungen für das Betreuungsverhältnis aussehen sollen.

Der Abschluss einer schriftlichen Betreuungsvereinbarung wird in der „Satzung zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis, zur Vermeidung wissenschaftlichen Fehlverhaltens und für den Umgang mit Verstößen“ für alle Promovierenden an der TU Dresden verpflichtend. Der Abschluss einer solchen Vereinbarung ist auch

TIPP: Erstellen Sie nach jedem Betreuungsgespräch ein kurzes Protokoll und schicken Sie dies dann auch an Ihre:n Betreuer:in. So haben Sie für das darauffolgende Treffen einen guten Anknüpfungspunkt und können sich auf Vereinbarungen berufen.



Voraussetzung für Ihre Mitgliedschaft in der Graduiertenakademie. Inhalte sind konkrete Festlegungen zu

- wechselseitigen Rechten und Pflichten
- Art und Häufigkeit der gemeinsamen Betreuungsgespräche
- erforderlichen Qualifizierungsbedarfen
- Einhaltung guter wissenschaftlicher Praxis
- sowie ein Arbeits- bzw. Zeitplan der Promotionsphase

Auf der Webseite der Graduiertenakademie finden Sie eine Musterbetreuungsvereinbarung.

Für beide Seiten wird so die Transparenz und Verbindlichkeit des Betreuungsverhältnisses erhöht, auch wenn Sie aus dieser Vereinbarung keine Rechtsansprüche ableiten können.

Bieten Ihre Betreuenden Doktorandenkolloquien bzw. -seminare an, dann nutzen Sie diese Gelegenheiten unbedingt: Stellen Sie den Arbeitsstand Ihres Promotionsprojekts vor und diskutieren Sie ihn mit der Gruppe. Individualpromovierende, die ansonsten vielleicht weniger in den wissenschaftlichen Kontext eingebunden sind, profitieren von diesen Vernetzungs- und Feedback-Gelegenheiten.

3.3 Überfachliche Qualifizierung

Forschen, schreiben, präsentieren, Drittmittel einwerben, netzwerken und interdisziplinär arbeiten: Anforderungen an Wissenschaftler:innen sind vielfältig und herausfordernd.

Nicht nur Ihr Fachwissen, sondern auch Ihre Schlüsselkompetenzen sind im wahren Wortsinn der Schlüssel, um das „Projekt Promotion“ erfolgreich zu Ende zu bringen. Aber auch mit Blick auf die Zeit danach, sei es in oder außerhalb der akademischen Welt, sind überfachliche Qualifikationen von unschätzbarem Wert.

Denn Zusatzqualifikationen wie Führungs- und Managementkompetenzen oder Moderations- und Präsentationstechniken bieten Ihnen einen klaren Vorteil auf Ihrem weiteren beruflichen Weg. Egal, ob Ihr Weg Sie in die Wissenschaft oder auf außeruniversitäre Karrierepfade führt.

Die Graduiertenakademie bietet Ihnen ein umfangreiches und speziell auf die Bedürfnisse von Promovierenden zugeschnittenes Qualifizierungsangebot zu den Themen:

- Führungs- und Managementkompetenzen
- Karriereplanung
- Wissenschaftsmanagement
- Wissenschaftliches Arbeiten
- Wissenschaftskommunikation

Entwickeln Sie Ihre überfachlichen Kompetenzen weiter. Damit sind Sie auf Ihren nächsten Karriereschritt – in Wissenschaft oder Wirtschaft – optimal vorbereitet.

Eine Mitgliedschaft in der Graduiertenakademie ist Voraussetzung für eine Teilnahme am kostenfreien Qualifizierungsprogramm. Darüber hinaus bietet auch das Zentrum für Weiterbildung zahlreiche Kurse, insbesondere zur Hochschuldidaktik, an.



3.4 Auslandsaufenthalte

Wissenschaft ist international und ein weltweites Netzwerk kann wegweisend für Ihre Karriere sein. Nutzen Sie Ihre Promotionsphase für einen Forschungsaufenthalt im Ausland. Sie stärken Ihre interkulturelle Kompetenz, erweitern Ihr berufliches wie persönliches Netzwerk und vertiefen Ihre Sprachkenntnisse.

Auch wenn einiges dafür spricht, die Promotionsphase für einen Auslandsaufenthalt zu nutzen, sollte dieser „Abstecher“ natürlich immer einen konkreten Gewinn für Ihre Forschung bedeuten und Sie in Ihrem Promotionsprojekt voranbringen. Bevor Sie nun Ihre Koffer packen, ist eine sorgfältige und langfristige Planung wichtig. Holen Sie sich das Einverständnis und die Unterstützung Ihrer Betreuungsperson.

Wesentlich ist auch die Anbindung an eine ausländische Hochschule oder Forschungseinrichtung bzw. die Kontaktabklärung für einen Feldforschungsaufenthalt.

Finanzielle Unterstützung für Ihren Auslandsaufenthalt finden Sie beispielsweise hier:

- im Rahmen strukturierter Programme,
- als Stipendiat:innen der Begabtenförderungswerke,
- beim Deutschen Akademischen Auslandsdienst (DAAD),
- für Mitglieder der Graduiertenakademie im Rahmen des Förderprogramms Reisekostenzuschüsse für Kurzforschungsaufenthalte.



Checkliste Auslandsaufenthalt

Inhaltliche Vorbereitung

- Wer forscht auf Ihrem Gebiet? Und wie können Sie am besten Kontakt aufnehmen? (über Ihre:n Betreuer:in, per E-Mail, im Rahmen einer Konferenz usw.)
- Gibt es bereits Kontakte Ihres Instituts zu ausländischen Universitäten/Arbeitsgruppen?
- Können von Betreuer:innen oder Postdocs Empfehlungen ausgesprochen werden?
- Welchen Mehrwert hat der Forschungsaufenthalt für Sie in fachlicher und persönlicher Hinsicht?
- Was ist die Arbeitssprache am Gastinstitut?
- Steht Ihnen am Gastinstitut ein eigener Arbeitsplatz zur Verfügung? Erhalten Sie Zugang zu benötigten Laboren, Bibliotheken, Archiven usw.?
- Welcher Zeitraum bietet sich für den Forschungsaufenthalt an? Ist der potentielle Arbeits- und Zeitplan mit der gastgebenden Einrichtung bzw. dem:der gastgebenden Wissenschaftler:in abgestimmt?

Organisatorische Vorbereitung

- Wie hoch sind die Mobilitätskosten für die Hin- und Rückreise? Planen Sie weitere Ausflüge und Touren?
- Welche Einreise- und Aufenthaltsbestimmungen (VISA) müssen Sie beachten? Benötigen Sie einen Reisepass? (Fristen und Gültigkeit beachten)
- Wie hoch sind die Lebenshaltungskosten und wie teuer ist die Unterkunft?
- Welche Unterkunftsmöglichkeiten gibt es? In welcher Form kann die Miete gezahlt werden (Barzahlungen, Überweisungen etc.)?
- Welche Termine sind zu beachten? (z.B. Bewerbungsfristen für Stipendien)
- Falls Sie als Promotionsstudent:in an der TU Dresden immatrikuliert sind: Ist es sinnvoll, ein Urlaubssemester zu beantragen?
- Falls Sie angestellt promovieren: Ist Ihr Forschungsaufenthalt mit dem:der Vorgesetzten abgestimmt? Können Sie bestimmte Aufgaben vor- oder nacharbeiten? Muss während Ihrer Abwesenheit eine Stellvertretung eingestellt werden?
- Welche Versicherungen benötigen Sie (ggf. zusätzliche Auslandskrankenversicherung, Reiserücktrittsversicherung, Gepäckversicherung)?
- Welche reisemedizinischen Vorsorgemaßnahmen (Impfungen) benötigen Sie? Sollten Sie einen internationalen Impfausweis mit sich führen?
- In welcher Form können Sie finanzielle Angelegenheiten im Gastland regeln (Eröffnung eines Bankkontos, Auslandsüberweisungen, Kreditkartengebrauch)?
- Benötigen Sie einen Auslandsführerschein?
- Welche Angelegenheiten müssen Sie im Heimatland vor Abreise noch klären? (Kündigung oder Untervermietung der Wohnung, Beantragung eines Nachsendeantrags, Organisation der Zahlung laufender Rechnungen etc.)
- Haben Sie alle wichtigen Dokumente kopiert (z.B. Reisepass)?

Auch eine Teilnahme an internationalen Konferenzen und Tagungen bietet Ihnen Gelegenheit, wichtige Kontakte zur internationalen Forschungsgemeinschaft zu knüpfen und erste eigene Forschungsergebnisse vor einem internationalen Fachpublikum zu präsentieren.

Zur Übernahme der mitunter nicht unerheblichen Kosten für eine Teilnahme an internationalen Konferenzen und Tagungen bieten sich unter anderem folgende Möglichkeiten an:

- Kostenübernahme durch die betreuende Professur
- Kostenübernahme im Rahmen strukturierter Promotionsprogramme

- Reisekostenzuschüsse für Stipendiat:innen der Begabtenförderungswerke
- entsprechende Förderangebote der Graduiertenakademie für Mitglieder
- Kostenübernahme durch den DAAD

Bei Fragen zu Finanzierungsoptionen für Ihren Forschungsaufenthalt im Ausland berät sie das Team der Graduiertenakademie gern und wünscht Ihnen schon jetzt eine gute Reise!

3.5 Vereinbarkeit von Promotion und Familie

Nicht selten fällt die Promotionsphase mit einem weiteren spannenden Lebensabschnitt zusammen: der Familiengründung. Bei der Vereinbarkeit von Elternaufgaben und Promotion spielen Fragen der Finanzierung und der Verlängerung von Promotionszeiten und/oder Arbeitsverträgen eine wichtige Rolle.

Promovierende Eltern in einem Beschäftigungsverhältnis

Wenn Sie auf einer Haushalts- oder Drittmittelstelle promovieren, haben Sie wie jede:r andere Beschäftigte Anspruch auf Elternzeit. Reichen Sie einfach das Formblatt „Antrag auf Elternzeit“ im [Personaldezernat der TU Dresden](#) ein.

Auf der Grundlage des Bundeselternzeit- und Elterngeldgesetzes (BEEG) besteht für Beschäftigte bis zur Vollendung des dritten Lebensjahres eines Kindes Anspruch auf Elternzeit. Ein Anteil von bis zu 24 Monaten

kann zwischen dem dritten Geburtstag und dem vollendeten achten Lebensjahr des Kindes in Anspruch genommen werden.

Für die ersten 14 Lebensmonate besteht ein Anspruch auf Elterngeld in Höhe von etwa 65 Prozent des Einkommens, das im Zwölf-Monatszeitraum vor der Geburt bezogen wurde (sofern nicht zusätzlich in Teilzeit gearbeitet wird). Ein Elternteil kann höchstens zwölf Monatsbeträge Elterngeld beziehen.

Mit den Neuregelungen zum ElterngeldPlus kann darüber hinaus Elterngeld und Teilzeitarbeit besser kombiniert werden. Die Bezugszeit kann verlängert werden, indem aus einem Elterngeldmonat zwei ElterngeldPlus-Monate werden. Je nach Höhe des Einkommens aus paralleler Teilzeitbeschäftigung variiert die Höhe des ElterngeldPlusbetrages, höchstens in Höhe der Hälfte des monatlichen Elterngeldbetrags, das Eltern ohne Teilzeiteinkommen zustünde. Liegt die

A photograph of a hand held palm up, with the words 'work', 'life', and 'balance' stacked vertically above it. The background is a soft, out-of-focus bokeh of light spots in shades of blue and white.

work life balance

Elternzeit innerhalb der Befristungsdauer des abgeschlossenen Arbeitsvertrages, ist die Rückkehr zum Arbeitsplatz vom Arbeitgeber gesichert.

Oft stellt sich die Frage, ob ein befristetes Arbeitsverhältnis um die Dauer der familienbedingten Unterbrechung verlängert werden kann. Eine Antwort dazu findet sich für wissenschaftliche Mitarbeiter:innen im → **Wissenschaftszeitvertragsgesetz** (WissZeitVG). Hier gibt es folgende Regelungen: Gemäß § 2 Abs. V Satz 1 Nr. 3 WissZeitVG besteht ein Anspruch auf die sog. gesetzliche Verlängerung für die Zeiten der Inanspruchnahme von Mutterschutz und Elternzeit in dem Umfang, in dem eine Erwerbstätigkeit nicht erfolgt ist. Sofern der befristete Vertrag während der Elternzeit ausläuft, können Sie eine Verlängerung für diesen

Teil beanspruchen. Der Antrag ist im Personaldezernat einzureichen.

Darüber hinaus stellt § 2 Abs. 1 Satz 4 das WissZeitVG ein zusätzliches Instrument – die sogenannte familienpolitische Komponente – zur Verfügung. Danach kann die zulässige Höchstbefristungsdauer um zwei Jahre je betreutem Kind verlängert werden. Die Mehrfachbelastung der Promovierenden durch die Kinderbetreuung neben der Arbeit an der Dissertation und der Hochschule soll so gemildert werden. Ein gesetzlicher Anspruch auf Gewährung der familienpolitischen Komponente besteht nicht. Ein Antrag gemäß § 2 Abs. 1 Satz 4 WissZeitVG kann im Personaldezernat unter Begründung zur Mehrfachbelastung eingereicht werden.

Promovierende Eltern mit Stipendium

Promotion, Stipendium und Kind(er)? Hier ist die Situation weniger klar geregelt und variiert je nach Fördergeber. Da ein Stipendium kein sozialversicherungspflichtiges Einkommen ist, haben Stipendiat:innen staatlichen Anspruch auf das sogenannte Mindestelterngeld in Höhe von 300 EUR monatlich für 12 (+2) Monate. Einige Fördergeber gewähren auch Familienzuschläge bzw. eine Verlängerung der Förderdauer.

Als Stipendiat:in haben Sie zwar in finanzieller Hinsicht Nachteile gegenüber angestellten Promovierenden, dafür bietet Ihnen Ihre Situation gleichzeitig auch Vorteile bei der Vereinbarkeit von Familie und Promotion. Neben Ihrer Arbeit an der Dissertation bestehen in der Regel keine zusätzlichen Arbeitsbelastungen durch Lehre, Verwaltungstätigkeiten oder promotionsfremde Forschung.

Kinderbetreuung

Eine verlässliche Kinderbetreuung ist wichtig. Die Stadt Dresden stellt und vergibt den überwiegenden Teil der Kinderbetreuungsplätze. Alle relevanten Informationen dazu finden Sie online auf dem [Elternportal der Stadt Dresden](#). Aber auch die TU Dresden bietet in campusnahen Kinderbetreuungseinrichtungen Belegplätze für den Nachwuchs ihrer Mitarbeiter:innen an.

Sie haben einen wichtigen beruflichen Termin und benötigen dringend eine:n Babysitter:in? Nutzen Sie die flexible Kinderbetreuung der TU Dresden, die Kinderkurzzeitbetreuung am Carus Campus oder die Kurzzeitbetreuungseinrichtung „Campus-Nest“ des Studentenwerks Dresden.

Zu allen Angeboten rund um das Thema Vereinbarkeit von wissenschaftlicher Karriere und Familie informiert das Sachgebiet Diversity Management der TU Dresden auf den [Webseiten zur Familienfreundlichkeit](#). Weitere Unterstützungs- und Beratungsangebote, insbesondere zu Mutterschutz, Elternzeit und -geld, Optionen zur Vertragsverlängerung, Teilzeitbeschäftigung und Kinderbetreuungsangeboten bietet Ihnen das [CampusBüro Uni mit Kind](#) des Studentenwerks.

Elternportal der Stadt Dresden

Landeshauptstadt Dresden
Amt für Kindertagesbetreuung
Zentrale Beratungs- und Vermittlungsstelle
+49 351-4885051
kindertagesbetreuung@dresden.de

TU Dresden | Familienfreundlichkeit

SG 9.3 Diversity Management
Günther-Landgraf-Bau
Raum 7-207
Mommstr. 15
01069 Dresden
+49 351 463-39772
franziska.schneider@tu-dresden.de

CampusBüro Uni mit Kind

Verwaltungsgebäude 1
George-Bähr-Str. 1d
01069 Dresden
+49 351 463-32666 / -32340
campusbuero@studentenwerk-dresden.de

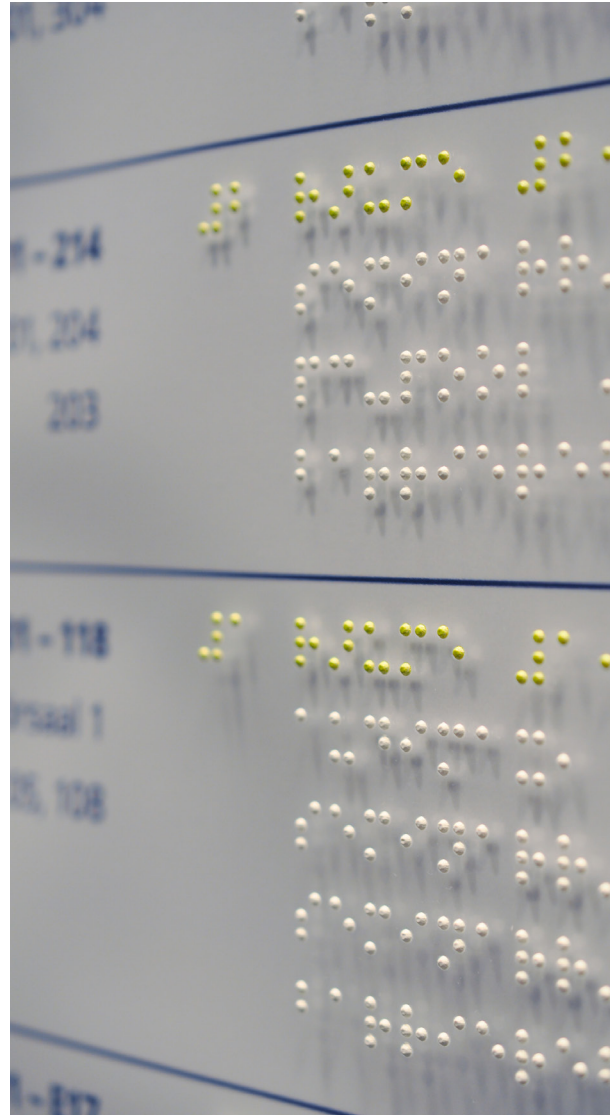
3.6 Promovieren mit Behinderung

Menschen mit Behinderungen und chronischen Erkrankungen, die eine Promotion anstreben, sehen sich häufig mit vielfältigen Herausforderungen konfrontiert, die über die alltäglichen Belastungen Promovierender hinausgehen. Stigmatisierungen, Berührungängste, fehlende Aufklärung und bürokratische Hürden mögen dabei eine Rolle spielen. Mittlerweile gibt es jedoch zahlreiche und speziell zugeschnittene Unterstützung, um Menschen mit Behinderungen und chronischen Erkrankungen in ihrer wissenschaftlichen Qualifizierungsphase zu unterstützen.

An der TU Dresden koordiniert das Sachgebiet Diversity Management alle Aktivitäten im Bereich der Inklusion von Menschen mit Behinderungen und chronischen Erkrankungen. Auf den betreffenden Webseiten finden Sie einen Überblick über die vielfältigen Beratungs- und Serviceangebote.

TIPP: Auch die Graduiertenakademie bietet Unterstützung für promotionsinteressierte Studierende und Promovierende mit Behinderungen und chronischen Erkrankungen. Dazu gehören zum Beispiel Coachingangebote oder besondere Unterstützung, falls Sie an Workshops der Graduiertenakademie teilnehmen möchten.

Die Interessengemeinschaft Studium und Behinderung (IGB) wirkt als Anlaufstelle für Studierende mit Behinderungen und chronischen Erkrankungen und bietet individuelle persönliche Beratung. Auch der [Studierendenrat](#) bietet individuelle Beratung für behinderte oder chronisch kranke Studierende an.



3.7 Krisen und Konflikte während der Promotion bewältigen

Schwierigkeiten, Frustrationen und Krisen gehören in den meisten Fällen zum Promotionsprozess dazu. Gründe dafür können zum Beispiel das Ausbleiben sichtbarer Erfolge im Forschungsprozess, fehlende Rückmeldung und Unterstützung, schwierige finanzielle Rahmenbedingungen, Schreibblockaden oder auch Zeitdruck sein. Möglicherweise hilft Ihnen jetzt ein kurzer Tapetenwechsel oder der Gedanke an Ihre ursprüngliche Motivation für Ihre Dissertation: Neugier, Forscherdrang und Wissbegierde.

Wenn sich bei Ihnen jedoch das Gefühl von Überforderung breitmacht und Ihre Selbstmotivation nicht mehr ausreicht, die Krise zu überwinden – suchen Sie sich Unterstützung und Hilfe! Reden Sie z.B. mit Ihrem/Ihrer Betreuer:in über konkrete Schwierigkeiten und suchen Sie den Austausch mit promovierenden „Leidensgenoss:innen“. So gelingt Ihnen vielleicht ein Perspektivwechsel und Sie bekommen neue Ideen und Impulse, wie es mit Ihrer Promotion weitergehen kann.

Einen vertraulichen und neutralen Raum, über Schwierigkeiten und Krisen im Zusammenhang mit Ihrer Promotion zu sprechen, finden Sie auch bei uns in der Graduiertenakademie. Vereinbaren Sie dafür einen Beratungstermin mit einer unserer Beraterinnen bzw. Coaches. Als Mitglied der Graduiertenakademie haben Sie außerdem die Möglichkeit, ein individuelles Coaching in Anspruch zu nehmen. Über einen Prozess von mehreren Sitzungen hinweg erhalten Sie dabei individuelle Hilfestellungen bei der Bearbeitung von Problemen und bei der Entwicklung eigener Lösungs- und Handlungsstrategien.

Sie haben im Verlauf Ihrer Promotion mit psychischen Problemen zu kämpfen? Dann bietet Ihnen das [Universitäre Gesundheitsmanagement der TU Dresden](#) eine Übersicht über Unterstützungsangebote, wie z.B. die Psychologische Beratung des Gesundheitsdienstes für Beschäftigte oder die [Psychosoziale Beratungsstelle des Studentenwerks Dresden](#).

In schwierigen Phasen der Promotion ist es besonders wichtig, im Austausch mit Ihrer Betreuungsperson zu bleiben. Sollte dieses Verhältnis jedoch selbst Teil des Problems sein und Konflikte im Raum stehen, die Sie

Angebote der Graduiertenakademie

Konfliktberatung

Die Konfliktberatung ist ein individuelles Gesprächsangebot zur Vorklärung der Konfliktsituation und zum Ausloten von Handlungs- und Lösungsmöglichkeiten. Dabei werden Konfliktumstände und der Konflikthergang eruiert, mögliche Lösungen entwickelt sowie weitere Schritte und evtl. einzubindende Anlaufstellen identifiziert.

Konfliktcoaching

Beim Konfliktcoaching handelt es sich um eine längerfristige individuelle Begleitung und Unterstützung in Konfliktsituationen über mehrere Beratungstermine u.a. zur Klärung eigener Zielsetzungen und Ressourcen, Erarbeitung individueller Lösungsstrategien sowie der Vor- und Nachbereitung von Klärungsgesprächen mit anderen Konfliktbeteiligten.

Mediation

Mediation ist eine Form der Konfliktvermittlung, bei der alle beteiligten Konfliktparteien, z.B. Betreuungsperson und Doktorand:in, einbezogen werden. Voraussetzung ist die freiwillige und ergebnisoffene Bereitschaft aller Beteiligten zur aktiven und selbstbestimmten Bearbeitung des bestehenden Konflikts. Der:die Mediator:in unterstützt den Prozess der gemeinsamen Lösungsfindung aus einer allparteilichen und lösungsorientierten Haltung heraus. Ergebnis einer Mediation ist eine gemeinsam getroffene schriftliche Vereinbarung über konkrete Maßnahmen zur Konfliktbeilegung.

gemeinsam mit Ihrem Doktorvater bzw. Ihrer Doktor-
mutter nicht klären können, hilft Ihnen auch hier die
Graduiertenakademie weiter. Bei arbeitsplatzspezifi-
schen Konfliktsituationen unterstützen wir Sie je nach
Bedarf auf unterschiedliche Weise. Vertraulichkeit hat
dabei höchste Priorität.

An der TU Dresden gibt es weitere Anlaufstellen, an die
Sie sich im Konfliktfall vertraulich wenden können: Die
→ **Vertrauenspersonen der Fakultäten für Ange-
legenheiten des wissenschaftlichen Nachwuchses**
sind erste Ansprechpersonen für den wissenschaftl-
ichen Nachwuchs auf Fakultätsebene insbesondere
auch in problematischen Situationen sowie bei Fragen
bezüglich der guten wissenschaftlichen Praxis. Bei
Bedarf und erst nach Zustimmung der ratsuchenden
Person können diese den Konfliktfall an die Ombuds-
person der TU Dresden weitergeben.

Liegt der Verdacht auf Verstöße gegen die Satzung zur
Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis vor, kann die
→ **Ombudsperson der TU Dresden** hinzugezogen
werden. Wenden Sie sich an die Graduiertenakademie,
bevor Sie diesen Schritt in Erwägung ziehen. Wir berate-
n Sie vertraulich!

Sind Sie an der TU Dresden angestellt, steht Ihnen im
Fall arbeitsrechtlicher Probleme mit Vorgesetzten bei
Bedarf der → **Personalrat der TU Dresden** zur Seite.

Auch die → **Gleichstellungs- und Frauenbeauf-
tragte der TU Dresden** sowie die **Gleichstellungs-
beauftragten in den Fakultäten und Zentralen
Wissenschaftlichen Einrichtungen** bieten Konfliktbe-
ratung zu gleichstellungsrelevanten Themen an.



3.8 Der Promovierendenrat

Die Gruppe der Promovierenden an der TU Dresden ist bunt und sehr divers: von vollzeitangestellten Lehrstuhlmitarbeiter:innen über Stipendiat:innen bis hin zu externen Promovierenden in einem Unternehmen. Doch Austausch und Vernetzung findet häufig nur zwischen Promovierenden eines Arbeitskreises oder maximal eines Fachbereichs statt. Dabei ist der Blick über den Tellerrand des eigenen Fachs oft interessant und bereichernd.

Die Vernetzung der Promovierenden über die Fakultäts-
grenzen hinweg hat mit der Gründung der Graduierten-
akademie neue Impulse bekommen. Zudem vertritt der
Promovierendenrat der TU Dresden, auch DDocs ge-
nannt, die Anliegen der Doktorand:innen und setzt sich
für eine stetige Verbesserung der Rahmenbedingungen
für die Promovierenden an der TU Dresden ein.

Neben der hochschulpolitischen Arbeit sind die DDocs
auch Ansprechpersonen auf Augenhöhe und stehen
allen derzeitigen und zukünftigen Doktorand:innen für
Fragen rund um das Thema Promotion in Dresden zur
Verfügung.

Der:die Sprecher:in des Promovierendenrats ist für die
Dauer seiner:ihrer Amtszeit Mitglied des Vorstands der
Graduiertenakademie und nimmt regelmäßig an den
Vorstandssitzungen teil. Der Senat der TU Dresden hat
ihm:ihr Gastrecht mit Rederecht in seinen Sitzungen
eingeräumt. So können die gewählten Vertreter:innen
der Promovierenden der TU Dresden deren Interessen
und Anliegen in wichtige Diskussions- und Entschei-
dungsprozesse direkt einbringen.

Alle Nachwuchswissenschaftler:innen haben die Mög-
lichkeit, sich auf Veranstaltungen der DDocs in gesell-
iger Runde auszutauschen, Probleme anzusprechen
und Tipps zu geben. Außerdem sind die DDocs mit
anderen Promovierendenvertretungen sowohl in Dres-
den als auch anderer Hochschulen vernetzt. Das aktive
Mitwirken im → **Verbund mitteldeutscher Promo-
vierendenvertretungen** (VMPV) bietet die Möglich-
keit, die Situation und Probleme Promovierender auch
über die TU Dresden hinaus besser zu verstehen.

Sie haben Fragen zum Promovierendenrat oder möch-
ten sich engagieren? Alle Informationen und Kontakte
finden Sie auf den [Webseiten des Promovierendenrats](#).



Abschluss
und Anschluss

4.1 Die letzten Etappen der Promotion

Der Doktorhut ist in greifbare Nähe gerückt, ein Ende der Promotion in Sicht, die letzten Energien werden mobilisiert. Die verbleibenden Monate bis zur Abgabe der Promotion werden von vielen Promovierenden als Kraftakt erlebt. Das „Zusammenschreiben“, Überarbeiten und Formatieren der schriftlichen Arbeit erweist sich zum Schluss doch häufig als zeitintensiver und aufwendiger als erwartet. Effiziente Zeitplanung, genügend Freiräume und natürlich Selbstdisziplin sind besonders in dieser letzten Phase wichtig – oft leichter gesagt als getan.

Auch in diesem Fall bietet Ihnen die Graduiertenakademie Hilfe! Sie stecken gerade jetzt mitten in einer Schreibblockade oder finden an Ihrem Schreibtisch keine Ruhe zum Arbeiten? Dann kommen Sie

zur Schreibberatung in die Graduiertenakademie oder nutzen Sie die Angebote und Arbeitsplätze der [GA-Schreibwerkstatt](#).

Ihr Arbeits- oder Stipendienvertrag ist bereits ausgelaufen? Dann bewerben Sie sich um ein [Stipendium für die Abschlussphase Ihrer Promotion](#).

Sie verfassen Ihre Dissertation in einer anderen Sprache als Ihrer Muttersprache und sind sich hinsichtlich der grammatikalischen und/oder sprachlichen Korrektheit nicht immer sicher? Dann können Sie bei der Graduiertenakademie finanzielle Unterstützung für einen [Proofreadingservice](#) beantragen. Weitere Informationen und das Antragsformular finden Sie auf den Webseiten der [Graduiertenakademie](#) | [Finanzierung](#).

4.2 Promotionsverfahren und Abschlussprüfung

Ihre Dissertationsschrift ist fertig und die Abgabe ist mit Ihren Betreuenden abgestimmt? Glückwunsch! Jetzt können Sie einen Antrag auf Eröffnung des Promotionsverfahrens stellen. Diesen richten Sie schriftlich an den Promotionsausschuss bzw. den/die Dekan:in Ihrer Fakultät.

Zusammen mit Ihrem Antrag müssen in der Regel folgende Unterlagen eingereicht werden:

- Lebenslauf
- beglaubigte Kopie der Hochschulzeugnisse (mitunter auch der Hochschulzugangsberechtigung)
- mehrere Exemplare der Dissertationsschrift

- schriftliche Erklärung über eigenständiges Verfassen der Dissertation
- ggf. polizeiliches Führungszeugnis

Nähere Informationen finden Sie in der Promotionsordnung Ihrer Fakultät.

Ihre Unterlagen sind vollständig und alle Promotionsvoraussetzungen sind erfüllt? Der Promotionsausschuss eröffnet nun Ihr Promotionsverfahren. Die Gutachter:innen und die Mitglieder der → **Promotionskommission** werden bestellt. Ihre Dissertation wird von mindestens zwei Gutachter:innen bewertet. Alle

weiteren Vorgaben sind in der jeweiligen Promotionsordnung geregelt. Den Abschluss der Promotion bilden entweder eine mündliche Prüfung (→ **Rigorosum**) und die öffentliche Verteidigung der Dissertation (→ **Disputation**) oder nur die Disputation. Auch hierfür haben die einzelnen Fakultäten unterschiedliche Regelungen getroffen, die Sie den jeweiligen Promotionsordnungen entnehmen können.

4.3 Publikation der Dissertationsschrift

Erst wenn Sie Ihre Dissertation veröffentlicht haben, kann Ihnen die Promotionsurkunde verliehen werden und erst dann sind Sie berechtigt, den Dokortitel zu tragen. Dafür haben Sie in der Regel max. ein Jahr nach der Disputation Zeit. Halten Sie diesen Zeitraum unbedingt ein, da das Promotionsverfahren sonst ohne Verleihung eines akademischen Grades beendet werden könnte. Ein Blick in die für Sie gültige Promotionsordnung schafft auch hier Klarheit. Wir empfehlen Ihnen auch, sich mit den [Publikationsrichtlinien der TU Dresden](#) auseinanderzusetzen.

Es gibt verschiedene Möglichkeiten, die Dissertation zu publizieren:

- Übergabe einer in der Promotionsordnung festgelegten Anzahl von gedruckten und gebundenen Exemplaren der Dissertationsschrift an die Fakultät
- und an die Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek (SLUB),
- elektronische Veröffentlichung auf dem Hochschulschriftenserver der SLUB
- Veröffentlichung bei einem gewerblichen Verleger
- Veröffentlichung im Eigenverlag

Informations- und Beratungsangebote zum Thema wissenschaftliches Schreiben und Publizieren bietet die

Der Termin für Ihre Abschlussprüfung wird von der Promotionskommission festgelegt und mindestens 14 Tage vorher bekannt gegeben. Erfahrungsgemäß kann zwischen Einreichung und Verteidigung der Dissertation ein Zeitraum von drei bis sechs Monaten liegen. In einigen Promotionsordnungen gibt es auch dazu klare Vorgaben.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden (SLUB). Die elektronische → **Open Access** basierte Veröffentlichung der Dissertation kann direkt und kostenlos über den » Dokumenten- und Publikationsserver [Qucosa](#) der SLUB erfolgen. Diese Art der Veröffentlichung wird von der SLUB und von der TU Dresden empfohlen.

Alternativ können Sie Ihre Dissertation auch bei einem Verlag publizieren. Dies ist allerdings oft mit erheblichen Kosten verbunden, die je nach Fachgebiet und Verlag zwischen 2.000 EUR und 5.000 EUR liegen können. Am Ende halten Sie jedoch Ihr eigenes gedrucktes Buch in den Händen.





4.4 Karrierewege: Was kommt nach der Promotion?

Sie dürfen nun offiziell die zwei hart erarbeiteten Buchstaben mit dem Punkt vor Ihrem Namen führen und wissen genau, wie es jetzt beruflich für Sie weitergehen soll. Glückwunsch!

TIPP: Sie haben Ihre Promotion erfolgreich verteidigt und arbeiten jetzt als Postdoc an der TUD oder dem HZDR? Dann können Sie auch als Postdoc eine Mitgliedschaft in der Graduiertenakademie beantragen. Für Postdocs bieten wir im Rahmen des **gemeinsamen Postdoc Centers** ein breites Unterstützungsangebot.

Oder haben Sie sich noch keine Gedanken darüber gemacht, welchen Weg Sie einschlagen wollen? Wissenschaft oder Wirtschaft? Großkonzern oder ein kleines- und mittelständisches Unternehmen? Öffentlicher Dienst oder Selbstständigkeit?

Gerade in der arbeitsintensiven Endphase des Dissertationsprojekts bleibt oft wenig Zeit, sich intensiv

mit dieser Frage zu befassen. Trotzdem ist es sinnvoll, wenn Sie sich bereits früh, idealerweise schon vor Ihrer Entscheidung für eine Promotion, mit Ihren Karriereoptionen auseinandersetzen. Mit einem klaren Ziel vor Augen können Sie bereits während des Promotionsprozesses Entscheidungen treffen, von denen Sie im Anschluss profitieren:

- Orientieren Sie sich in Ihrer Themen- und Betreuungswahl eher an Anwendungsbezug und Nähe zur Wirtschaft oder an akademischer Relevanz und Sichtbarkeit!
- Sammeln Sie während Ihrer Promotionsphase auch berufsrelevante Zusatzqualifikationen, die beim Einstieg in den (außeruniversitären) Arbeitsmarkt nützlich sind (bspw. betriebswirtschaftliche Kenntnisse, Führungskompetenzen, Projektmanagement) oder mit Blick auf eine akademische Laufbahn (Lehr- und Publikationserfahrungen, Drittmittelwerbungen)!

Unabhängig davon, wie intensiv Sie sich im Promotionsverlauf bereits mit diesen Fragen auseinandergesetzt haben, am Ende der Promotion stehen Sie also vor der grundsätzlichen Entscheidung: Möchten Sie weiterhin in der Wissenschaft arbeiten? Oder streben Sie einen Berufseinstieg auf dem außerakademischen Arbeitsmarkt an?

Wissenschaft

Für eine Karriere in der Wissenschaft ist der Dokortitel natürlich unerlässlich. Wissenschaftliche Karriere bedeutet über weite Strecken ein Höchstmaß an Wettbewerb und Mobilität. Vorsichtige Schätzungen gehen davon aus, dass nur ca. 10 – 15 Prozent der besten Nachwuchswissenschaftler:innen den Weg zur Professur erfolgreich meistern. Umso wichtiger ist es, sich frühzeitig mit den Anforderungen auseinanderzusetzen.

In den vergangenen Jahren haben sich die Qualifizierungswege zur Professur stärker ausdifferenziert. Neben der Habilitation oder dem Erbringen habilitationsähnlicher Leistungen besteht auch die Möglichkeit, sich im Rahmen einer Juniorprofessur oder Nachwuchsgruppenleitung für die Berufung auf eine Professur zu qualifizieren.

Auch wenn dieser Weg möglicherweise kein leichter sein wird, mit viel Leidenschaft für Ihr Fach, strategischer Planung, Unterstützung und natürlich auch dem immer notwendigen Quäntchen Glück ist dieser Weg zu meistern. Und es lohnt sich!

Wirtschaft

Aber auch jenseits der Hochschulen kann eine Promotion für den Berufseinstieg von Vorteil sein. Das gilt beispielsweise für repräsentative Funktionen in der Wirtschaft, für den Bereich Forschung und Entwicklung sowie für die öffentliche Verwaltung. Was aber erwarten

Arbeitgeber von Berufseinsteiger:innen mit Dokortitel und wie gelingt der Einstieg in den außeruniversitären Arbeitsmarkt erfolgreich?

Laut dem "Bundesbericht wissenschaftlicher Nachwuchs 2021" (S. 216) sind 69% aller Promovierten unter 45 Jahren in Deutschland in der privaten Wirtschaft tätig. Die "Wirtschaft" gibt es natürlich nicht - die Tätigkeitsbereiche und Berufsbilder sind breit gefächert: vom Manager in einem mittelständischen Unternehmen, einer Führungsposition im öffentlichen Dienst über die Forschungsleiterin in der Industrie bis hin zur Generalistin in einem Start-up.

Der Einstieg kann - je nach Fachrichtung - einfacher oder auch etwas schwieriger sein. Es ist wichtig, die Entscheidung nicht zu lange hinauszuschieben - ein Wechsel aus der Wissenschaft in die Wirtschaft erfordert intensive Recherche und Vorbereitung.

TIPP: Die Graduiertenakademie bietet Ihnen auch zum Themenbereich Karriereplanung für Wissenschaft und Wirtschaft zahlreiche Workshops, aber auch Einzelberatung und Coaching an.

So vermittelt Ihnen z.B. das **Future Career Programm: Business** grundlegende Kenntnisse zu Themenbereichen des außeruniversitären Arbeitsmarktes. Und wenn Sie sich für eine Selbstständigkeit interessieren oder bereits eine Gründungsidee haben, dann empfehlen wir Ihnen die Teilnahme am **Future Career Program: Innovation**.

Bleibt für uns an dieser Stelle nur zu sagen: Für welchen Weg Sie sich auch entscheiden oder bereits entschieden haben, die TU Dresden und natürlich ganz besonders das Team der Graduiertenakademie unterstützen Sie dabei bestmöglich!





Anhang

Serviceeinrichtungen und Anlaufstellen von A bis Z

Akademisches Auslandsamt

Das International Office der TU Dresden ist die zentrale Anlaufstelle für alle Fragen rund um die internationale Mobilität Studierender und Wissenschaftler:innen. Für angehende Promovierende oder Promotionsinteressierte mit ausländischer Staatsbürgerschaft oder einem ausländischen Hochschulabschluss ist das Akademische Auslandsamt Ansprechpartner, wenn es um die Anerkennung dieses Abschlusses für die Zulassung zur Promotion an einer der Fakultäten der TU Dresden geht.

➤ <https://tu-dresden.de/studium/im-studium/beratung-und-service/akademisches-auslandsamt>

CampusBüro Uni mit Kind

Informationen und Beratung rund um das Thema Vereinbarkeit von wissenschaftlicher Karriere und Familie bietet das CampusBüro Uni mit Kind, eine Kooperationseinrichtung von Studentenwerk Dresden und Technischer Universität Dresden.

➤ <https://kinder.studentenwerk-dresden.de>

Dresdner Hochschulsportzentrum

Denken braucht Bewegung! Unter diesem Motto begleitet das DHSZ jedes Jahr über 30.000 Studierende, Beschäftigte und Familien innerhalb der TU Dresden, der HTW Dresden und anderer Dresdner Hochschulen mit einem attraktiven Sport- und Veranstaltungsangebot.

➤ <https://tu-dresden.de/dhsz>

Gesellschaft von Freunden und Förderern der TU Dresden e.V.

Die Gesellschaft von Freunden und Förderern der TU Dresden e.V. bietet auf Anfrage Überbrückungs- und Abschlussförderung in der Promotionsphase sowie Reisekostenzuschüsse für Konferenz- und Tagungsreisen.

➤ <https://tu-dresden.de/tu-dresden/profil/freunde-foerderer/gff>

Gleichstellungs- und Frauenbeauftragte der TU Dresden

Die Gleichstellungsbeauftragte der TU Dresden koordiniert die Gleichstellungsarbeit der Fakultäten und Zentralen Einrichtungen und berät zu allen Fragen rund um das Thema Geschlechtergerechtigkeit.

➤ <https://tu-dresden.de/tu-dresden/organisation/gremien-und-beauftragte/gleichstellungs-und-frauenbeauftragte>

Gleichstellungsbeauftragte der Fakultäten

Auch die jeweiligen Gleichstellungsbeauftragten der Fakultäten beraten zu den Themen Gleichstellung von Frauen und Männern, Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie Konflikte am Arbeits- bzw. Studienplatz.

➤ <https://tu-dresden.de/tu-dresden/organisation/gremien-und-beauftragte/gleichstellungs-und-frauenbeauftragte/Kontakt/gb-fakultaeten>

Gründerinitiative dresden|exists

Die Gründerinitiative dresden|exists berät und qualifiziert Studierende sowie Wissenschaftler:innen zur wirtschaftlichen Anwendung von Forschungsergebnissen und zur Umsetzung eigener Geschäftsideen mit dem Ziel, sie auf dem Weg in die berufliche Selbständigkeit zu unterstützen.

➤ www.dresden-exists.de

Immatrikulationsamt

Wenn Sie einen deutschen Hochschulabschluss besitzen und sich als Promotionsstudent:in an der TU Dresden immatrikulieren möchten, wenden Sie sich an das Immatrikulationsamt:

➤ <https://tu-dresden.de/studium/im-studium/beratung-und-service/immatrikulationsamt>

Center for Open Digital Innovation and Participation (CODIP)

Als Forschungszentrum setzt sich das CODIP mit Fragen auseinander, wie digitale Medien und Werkzeuge zum Lehren, Lernen und Forschen eingesetzt werden können, und wie ihr Einsatz die Arbeitswelt und den Alltag verändert. Über 70 Mitarbeitende forschen interdisziplinär zu digitalen Medien und Werkzeugen und entwickeln passende Konzepte, Bildungsangebote und digitale Anwendungen.

➤ <https://tu-dresden.de/mz>

Zentrum für Informationsdienste und Hochleistungsrechnen (ZIH)

Als wissenschaftliche Einrichtung der TU Dresden ist das ZIH für die Kommunikationsinfrastruktur der Universität verantwortlich und betreibt die zentralen IT-Infrastrukturdienste und Server. Daneben bietet es ganzjährig umfangreiche Weiterbildungsangebote in Form von Kursen, Nutzungsschulungen und Informationsveranstaltungen an. Außerdem besteht am ZIH die Möglichkeit einer dreijährigen Berufsausbildung zum Fachinformatiker mit der Spezialisierung Anwendungsentwicklung.

➤ <https://tu-dresden.de/zih>

Ombudsperson der TU Dresden

Die Ombudsperson der TU Dresden ist Ansprechpartnerin, Ratgeberin und Vermittlerin bei allen Verdachtsfällen von wissenschaftlichem Fehlverhalten.

➤ <https://tu-dresden.de/tu-dresden/qualitaetsmanagement/gute-wissenschaftliche-praxis-an-der-tu-dresden>

Kontaktstelle Forschungsdaten

Die Kontaktstelle Forschungsdaten unterstützt jede:n Wissenschaftler:in der TU Dresden dabei, seine:ihre ganz individuellen Herausforderungen im Umgang mit Forschungsdaten zu bewältigen.

➤ <https://tu-dresden.de/forschung-transfer/services-fuer-forschende/kontaktstelle-forschungsdaten>

Personalrat

Der Personalrat ist die gewählte Interessenvertretung der Beschäftigten gegenüber der TU Dresden als öffentlichem Arbeitgeber. Die Mitglieder des Personalrats sind Ansprechpartner:innen für alle Beschäftigten bei Problemen im Zusammenhang mit dem Dienstverhältnis und stehen für vertrauliche Beratungsgespräche jederzeit zur Verfügung.

➤ <https://tu-dresden.de/tu-dresden/organisation/gremien-und-beauftragte/personalrat>

Postdoc Center

Im Rahmen des gemeinsamen Postdoc Centers der TU Dresden und des Helmholtz-Zentrum Dresden-Rossendorf werden unter dem Dach der Graduiertenakademie passgenaue Angebote für Nachwuchswissenschaftler:innen nach der Promotion angeboten. Ziel ist es, sie optimal bei ihrer Entscheidungsfindung sowie der Planung und Durchführung weiterer Karriereschritte zu unterstützen. Zu diesem Zweck bauen wir unsere Qualifizierungs-, Beratungs-, Coaching- und Finanzierungsangebote in den verschiedenen Karrierepfaden Academia, Business und Science Management weiter aus.

➤ <https://tu-dresden.de/ga/postdoccenter>

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek (SLUB)

Die SLUB bietet neben der Ausleihe von Medien Schulungen und individuelle Beratung u.a. zu den Themen Literaturrecherche und -verwaltung, wissenschaftliches Schreiben und Publikationsstrategien an. Die Veranstaltungen finden in deutscher Sprache statt.

➤ <https://www.slub-dresden.de>

Studentenwerk Dresden

Das Studentenwerk Dresden betreibt zahlreiche Mensen an verschiedenen Standorten des Campus. Immatrikulierte Studierende der TU Dresden können hier zu den günstigen Studierendentarifen essen.

➤ <https://www.studentenwerk-dresden.de>

Psychosoziale Beratungsstelle

Die Psychosoziale Beratungsstelle des Studentenwerks Dresden bietet immatrikulierten Studierenden der TU Dresden psychologische Einzelberatung bei persönlichen Schwierigkeiten während Studium und Promotion, psychosomatischen Beschwerden, Suchtproblematiken, depressiven Verstimmungen u. ä. Problemlagen.

➤ <https://www.studentenwerk-dresden.de/soziales/psychosoziale-beratung.html>

TUDIAS – Sprachschule

TUDIAS bietet ein breites Angebot von Sprachkursen verschiedener Fremdsprachen, u.a. Deutsch als Fremdsprache, auf jeweils unterschiedlichen Niveaustufen.

➤ <https://www.tudias.de/de>

Vertrauenspersonen für Angelegenheiten des wissenschaftlichen Nachwuchses

Die Fakultäten der TU Dresden haben Vertrauenspersonen für Angelegenheiten des wissenschaftlichen Nachwuchses ernannt, die insbesondere für Promovierende als leicht erreichbare Ansprechpartner:innen dienen und in problematischen Situationen vermitteln sollen.

➤ https://tu-dresden.de/tu-dresden/qualitaetsmanagement/ressourcen/dateien/Mai_21-Vertrauenspersonen-der-Fakultaeten.pdf

Welcome Center der TU Dresden

Eine wichtige Anlaufstelle für internationale Promovierende ist das Welcome Center der TU Dresden. Bereits vor Ihrer Ankunft in Deutschland können Sie mit dem Welcome Center Kontakt aufnehmen, um Ihre Einreise und die erste Zeit in Dresden bestmöglich vorzubereiten. Auf den Webseiten des Welcome Centers finden Sie Informationen zu den Themen: Visa und Einreise, Krankenversicherung, Unterkunft, Eröffnung eines Bankkontos sowie Checklisten mit den wichtigsten Schritten vor und unmittelbar nach Ihrer Ankunft in Dresden.

Das Welcome Center organisiert außerdem ein vielfältiges kulturelles Freizeitangebot. Über den Welcome Center Blog können Sie sich aktuell über kulturelle Events in Dresden informieren. Darüber hinaus bietet das Welcome Center Deutschkurse für Nachwuchswissenschaftler:innen der TU Dresden und der DRESDEN-concept Partnereinrichtungen an.

➤ <https://dresden-concept.de/welcome/>

Welcome Center der Stadt Dresden

Auch das Welcome Center der Stadt Dresden ist eine wichtige Anlaufstelle für internationale Nachwuchswissenschaftler:innen, insbesondere, wenn Sie aus dem nichteuropäischen Ausland nach Dresden kommen. Das Dresden Welcome Center ist Ihre Anlaufstelle für melderechtliche Angelegenheiten, z.B. die Anmeldung bei Zuzug nach Dresden sowie die Erteilung von Aufenthaltstiteln. Umfassendere Informationen sowie ein Kontaktformular zur Terminvereinbarung finden Sie auf der Webseite des Dresden Welcome Centers.

➤ <https://welcome.dresden.de/de>

Zentrum für interdisziplinäres Lernen und Lehren (ZiLL)

Das ZiLL ist die erste Anlaufstelle für Lehrende der TU Dresden. Es unterstützt Sie bei der Entwicklung und Durchführung praxis- und forschungsorientierter Formate. Ein weiterer Schwerpunkt des ZiLL ist die hochschuldidaktische Beratung und Begleitung von Lehrveranstaltungen.

➤ <https://tu-dresden.de/tu-dresden/organisation/rektorat/prorektor-bildung/zill>

Zentrum für Weiterbildung (ZfW)

Das ZfW bietet Weiterbildungs- und Beratungsangebote für das wissenschaftliche Personal der TU Dresden. Die Veranstaltungen finden je nach Zielgruppe in englischer oder deutscher Sprache statt und werden schwerpunktmäßig zu Themen der Hochschuldidaktik sowie zum Erwerb von Schlüsselkompetenzen angeboten.

➤ <https://tu-dresden.de/karriere/weiterbildung/zentrum-fuer-weiterbildung>

Glossar

Begabtenförderungswerke sind von der Bundesregierung finanzierte Fördereinrichtungen, die exzellente Studierende und Promovierende finanziell und ideell in ihrer akademischen Ausbildung unterstützen. Bei der Bewerbung um ein Promotionsstipendium der Begabtenförderungswerke sind überdurchschnittliche Leistungen genauso wichtig wie gesellschaftliches Engagement.

Es gibt aktuell 13 Förderungswerke, die die weltanschauliche, religiöse und politische Vielfalt in Deutschland abbilden sollen. Dazu gehören:

- politisch und religiös neutrale Begabtenförderungswerke (z.B. Studienstiftung des deutschen Volkes),
- parteinahe Begabtenförderungswerke (z.B. Friedrich-Ebert-Stiftung),
- Begabtenförderungswerke mit konfessionellen Trägern (z.B. Cusanuswerk),
- von den Sozialpartnern getragene Begabtenförderungswerke (z.B. Stiftung der deutschen Wirtschaft).

Das **Bundeselterngeld- und Elternzeitgesetz** (BEEG) enthält unter anderem Bestimmungen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf, insbesondere zur Elternzeit und dem Elterngeld.

Der **Deutsche Akademische Austauschdienst** (DAAD) ist eine Gemeinschaftseinrichtung deutscher Hochschulen zur Förderung des internationalen akademischen Austausches. Mit zahlreichen Förderprogrammen unterstützt der DAAD die internationale Mobilität deutscher und ausländischer Studierender und Nachwuchswissenschaftler:innen. Über die Stipendiendatenbank können zielgruppen- und länderspezifische Stipendienprogramme sowie die entsprechenden Bewerbungsmodalitäten recherchiert werden.

Die **Deutsche Forschungsgemeinschaft** (DFG) ist die zentrale Organisation zur Förderung der Forschung an Hochschulen und öffentlich finanzierten Forschungsinstituten in Deutschland. Die DFG unterstützt Forscher:innen auf allen Stufen ihrer wissenschaftlichen Karriere. Selbst antragsberechtigt sind jedoch nur Wissenschaftler:innen



mit abgeschlossener Promotion. Promovierende fördert die DFG im Rahmen von Graduiertenkollegs oder größeren Forschungsprojekten.

Die **Disputation** oder Verteidigung ist an allen Fakultäten der TU Dresden fester Bestandteil der Abschlussprüfung im Promotionsverfahren. Sie besteht aus einem öffentlichen, meist ca. 30-minütigen wissenschaftlichen Vortrag über die Dissertation und einer anschließenden Diskussion.

Drittmittelstellen werden im Rahmen von Forschungsprojekten angeboten, die bei Drittmittelgebern wie bspw. der DFG oder dem Bundesministerium für Bildung und Forschung eingeworben wurden. Die Vergütung der Stellen richtet sich ebenfalls nach dem TV-L, der Stellenumfang beträgt zwischen 50 und 100 Prozent der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit und die Vertragslaufzeit richtet sich nach der Dauer des beantragten Projekts. Im Unterschied zu Haushaltsstellen liegt der Tätigkeitsschwerpunkt hier auf Forschungs- statt auf Lehrtätigkeiten. Drittmittelstellen bieten grundsätzlich gute Rahmenbedingungen für die eigene wissenschaftliche Weiterqualifizierung und Vernetzung, da das Publizieren der Projektergebnisse Teil des Aufgabenspektrums ist sowie häufig Reisemittel im Rahmen des Projekts zur Verfügung stehen.

Graduiertenkollegs sind Einrichtungen der Hochschulen zur strukturierten Ausbildung von Doktorand:innen, die bereits seit 1990 von der DFG für jeweils maximal neun Jahre gefördert werden. Dabei erfolgt die Promotion eingebunden in ein thematisch ausgerichtetes Forschungsprogramm und im Rahmen eines strukturierten Qualifizierungskonzepts. Graduiertenkollegs zeichnen sich vor allem durch intensive Betreuung, interdisziplinäre Vernetzung und ein internationales Arbeitsumfeld aus.

Haushaltsstellen sind Stellen für wissenschaftliche Mitarbeiter:innen, die im Finanzplan der Hochschule fest vorgesehen und einer Professur, einem Institut oder einer Einrichtung zugeordnet sind. Sie werden als Teilzeit- oder Vollzeitstellen öffentlich ausgeschrieben und haben üblicherweise eine Vertragslaufzeit von drei Jahren, mit der Möglichkeit der Verlängerung um weitere drei Jahre. Die Vergütung richtet sich nach dem Tarifvertrag für den Öffentlichen Dienst der Länder (TV-L) und ist in der Regel in die Entgeltgruppe E13 eingestuft. Der Tätigkeitsschwerpunkt dieser Stellen liegt meist in der Lehre, der Studierendenbetreuung und Forschungstätigkeit in Projekten der:des Lehrstuhlinhaber:in.

Monografische vs. kumulative Dissertation: Traditionell werden an deutschen Hochschulen Dissertationschriften als Monografie vorgelegt, d.h. als einzelnes Werk zu einem bestimmten Forschungsgegenstand verfasst in alleiniger Autorenschaft von dem:der Promovierenden. Inzwischen ermöglichen zahlreiche Promotionsordnungen jedoch auch eine kumulative oder publikationsbasierte Form der Dissertation. Diese besteht aus mehreren, weniger umfangreichen wissenschaftlichen Arbeiten, die in einem inhaltlichen Zusammenhang miteinander stehen müssen. Die Anforderungen an eine kumulative Dissertation unterscheiden sich von Fakultät zu Fakultät hinsichtlich Art der Publikation (Artikel, Manuskript), Status der Publikationen (veröffentlicht, eingereicht, in Vorbereitung) sowie Zahl und Umfang der erforderlichen Publikationen.

Open Access steht für einen freien Zugang zu wissenschaftlichen Publikationen im Internet, um somit die gleichberechtigte Teilhabe aller Bürger:innen am wissenschaftlichen Fortschritt zu gewährleisten und gleichzeitig Forschungsergebnisse auch unter Wissenschaftler:innen sichtbar und einfacher zugänglich zu machen. Die TU Dresden unterstützt Open Access und hat dazu gemeinsam mit der SLUB eine Open Access-Infrastruktur aufgebaut. Sie umfasst Beratungsangebote, Rechteprüfungen, den Dokumenten- und Publikationsserver Qucosa und einen Open Access-Publikationsfonds.

Alle administrativen Aspekte der Promotion wie bspw. Zulassung, Einreichung der Dissertation und Durchführung der Disputation werden von der Fakultät geregelt. Im **Promotionsamt** der jeweiligen Fakultät finden Sie Ansprechpartner:innen für alle organisatorischen Fragen, die im Zusammenhang mit Ihrer Promotion stehen, wie beispielsweise die Beantragung der Aufnahme auf die Doktorandenliste der Fakultät oder die Einreichung der Dissertation. Sie können sich jedoch auch während des Promotionsprozesses bei organisatorischen Fragen immer an Ihr Promotionsamt wenden.

Der **Promotionsausschuss** ist als ständiges Gremium der Fakultäten zuständig für alle inhaltlichen und rechtlichen Fragen, die Ihr Promotionsvorhaben betreffen, wie z.B. die Entscheidung über Ihre Zulassung zur Promotion oder die Eröffnung Ihres Promotionsverfahrens. Der Promotionsausschuss wird vom Fakultätsrat mit einer Amtszeit von i.d.R. zwei Jahren gebildet. Er setzt sich zusammen aus dem:der Dekan:in, einer festgelegten Anzahl von Hochschul-lehrer:innen sowie wissenschaftlichen Mitarbeiter:innen der Fakultät.

Die **Promotionskommission** wird mit der Eröffnung Ihres Promotionsverfahrens, d.h. nach der Einreichung Ihrer Dissertation beim Promotionsamt gebildet. Die Promotionskommission besteht aus einer in der Promotionsordnung festgelegten Anzahl von Mitgliedern, u.a. den beiden Gutachter:innen sowie einer bzw. einem Vorsitzenden, und wird vom Promotionsausschuss dem Fakultätsrat zur Einsetzung vorgeschlagen. Die Promotionskommission entscheidet über die Annahme der Dissertation, sie legt die Termine für das Rigorosum und die Disputation fest, gibt diese mindestens 14 Tage vorher dem:der Bewerber:in schriftlich bekannt und lädt zur Disputation ein. Die Promotionskommission führt ggf. das Rigorosum durch, bewertet die Dissertation, das Rigorosum sowie die Disputation und beschließt die Gesamtnote der Promotion.

Promovendus ist eine web-basierte Software, die zur Verwaltung der Promotionsverfahren genutzt wird. Promovierende stellen ihren Antrag auf Annahme als Doktorand:in sowie auf Eröffnung des Promotionsverfahrens über Promovendus. Für den Login wird ein ZIH Benutzerkonto benötigt. Bei technischen Fragen zu Promovendus wenden Sie sich bitte an promovendus@tu-dresden.de

Das **Rigorosum** ist an einigen Fakultäten der TU Dresden fester Bestandteil der Abschlussprüfung im Promotionsverfahren. Es handelt sich dabei um eine mündliche Prüfung zu ausgewählten Themen in vorab festgelegten Fachgebieten von üblicherweise 45 Minuten Dauer. Im Unterschied zur Disputation ist das Rigorosum nicht öffentlich.

Der **Verbund mitteldeutscher Promovierendenvertretungen** (VMPV) ist ein Zusammenschluss der Promovierendenvertretungen der Universitäten Dresden, Halle, Jena, Leipzig und Freiberg. Die Mitglieder des VMPV treffen sich zweimal im Jahr, um über promotionsrelevante und hochschulpolitische Themen zu diskutieren, sich auszutauschen und gemeinsame Aktivitäten zu koordinieren.

Wissenschaftliche Hilfskräfte (WHK) sind an Hochschulen oder anderen Einrichtungen des Öffentlichen Dienstes angestellt und arbeiten unterstützend in Forschung und Lehre und den hiermit zusammenhängenden Verwaltungstätigkeiten. Im Unterschied zu wissenschaftlichen Mitarbeiter:innen können WHKs max. 19 Stunden in der Woche beschäftigt werden. An der TU Dresden ist ein Hochschulabschluss (z.B. Bachelor, Magister, erste Staatsprüfung, Master, Diplom) oder die Immatrikulation in einem Promotionsstudiengang Voraussetzung, um als WHK beschäftigt zu werden.

Das **Wissenschaftszeitvertragsgesetz** (WissZeitVG) regelt die zeitliche Befristung von Arbeitsverträgen für das wissenschaftliche und künstlerische Personal an staatlichen Hochschulen und Forschungseinrichtungen. Es legt u.a. fest, dass sich Vertragslaufzeiten wissenschaftlicher Mitarbeiter:innen am konkreten Qualifikationszweck, z.B. der Promotion, ausrichten oder, bei Drittmittelfinanzierung, über die gesamte Projektlaufzeit abgeschlossen werden. Die maximale Befristungsdauer für die eigene wissenschaftliche Qualifizierung ist auf sechs Jahre bis zur Promotion und sechs Jahre nach der Promotion (neun Jahre im Bereich der Medizin) festgelegt.



Von den Fakultäten der TU Dresden verliehene Doktorgrade

Bereich Mathematik und Naturwissenschaften	
Fakultät Biologie	Dr. rer. nat. Ph.D.*
Fakultät Chemie und Lebensmittelchemie	
Fakultät Mathematik	
Fakultät Physik	
Fakultät Psychologie	
Bereich Geistes- und Sozialwissenschaften	
Fakultät Erziehungswissenschaften	Dr. phil.
Philosophische Fakultät	Dr. phil.
Fakultät Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften	Dr. phil.
Bereich Ingenieurwissenschaften	
Fakultät Elektro- und Informationstechnik	Dr.-Ing.
Fakultät Informatik	Dr.-Ing. Dr. rer. nat. Ph.D.*
Fakultät für Maschinenwesen	Dr.-Ing.
Bereich Bau und Umwelt	
Fakultät Architektur	Dr.-Ing. Dr. phil.
Fakultät Bauingenieurwesen	Dr.-Ing.
Fakultät Verkehrswissenschaften „Friedrich List“	Dr.-Ing. Dr. rer. pol.
Fakultät Umweltwissenschaften	Dr. rer. silv. Dr.-Ing. Dr. rer. nat. Ph.D.*
Fakultät Wirtschaftswissenschaften	Dr. rer. pol.
Bereich Medizin	
Medizinische Fakultät Carl Gustav Carus	Dr. med. Dr. rer. medic. Dr. med. dent. Ph.D.*

* Der Titel Ph.D. kann nur mit einem Promotionsstudium erlangt werden.

Impressum

SG 5.4 – Wissenschaftlicher Nachwuchs / Graduiertenakademie

📍 Mommsenstr. 7, 01069 Dresden

☎ +49 351 463-42241

✉ graduiertenakademie@tu-dresden.de

Auflage: 250 | 7. Auflage

Stand: 30.09.2023

Fotonachweis: denisismagilov / Fotolia (Titelbild, S. 18, 26); Robert Lohse (S. 4, 5, 10, 42); Amac Garbe (S. 6, 56); insta_photos / AdobeStock (S. 13); marvent / AdobeStock (S. 13); monet / Adobe.Stock (S. 14); Melpomene / Fotolia (S. 16); PantherMedia (S. 20, 29, 40); stokkete / Fotolia (S. 23); skynesher / iStock (S. 25); Marco2811 / AdobeStock (S. 28); fizkes / AdobeStock (S. 31); efks / Fotolia (S. 33); schab / Fotolia (S. 34); theaphotography / Fotolia (S. 36); TU Dresden (S. 38); momius / Adobe.Stock (44); Eisenhans / Fotolia (S. 45); Jacob Lund / Adobe.Stock (S. 47); MonsterZtudio / Adobe.Stock (S. 48); alphaspirt / PantherMedia (S. 52, 53)

Die Graduiertenakademie wird gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und dem Freistaat Sachsen im Rahmen der Exzellenzstrategie von Bund und Ländern.



Die digitale pdf-Version des Promotionsleitfadens finden Sie über den QR-Code oder unter www.tu-dresden.de/ga/downloads